

STARK.



Magazin der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen

Ausgabe 3 / September 2019



Frauen im Handwerk

Nie zuvor waren die Chancen so groß

HANDWERK 4.0

Es ist Zeit
zu handeln

PROJEKT

Beratung im
Energieeffizienzhaus

EDV

Dokumentenservice
hilft Betrieben



Egal, welches Handwerk Sie genau beherrschen: Wir versichern es Ihnen.

Von speziellen Unfallversicherungen für das Handwerk über die Prüflisten bis zur MeisterPolicePro – durch unsere langjährige Zusammenarbeit mit dem Handwerk sind schon viele Ideen und Produkte entstanden. Das freut uns natürlich. Denn so können wir uns noch besser um Ihre Versicherungen kümmern. Sprechen Sie uns an!

Generalagenturen Tobias Lange und Paul Lachacz – Versorgungswerkbeauftragte der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen
Lange Reihe 62, 44143 Dortmund, Telefon 0231 9272840, Fax 0231 9272859, Mobil 0177 3358452 und 0177 5902528
tobias.lange@signal-iduna.net und paul.lachacz@signal-iduna.net



Viel hilft viel.

Unsere digitalen Leistungen:

Umbuchung vornehmen

VR-AltersvorsorgeCockpit

Handy online aufladen

Service

Auslandsüberweisungen

Elektronischer Kontoauszug

Online-Depot eröffnen

Dauerauftrag online einrichten

Geldautomatenfinder

TAN online verwalten

Minivereinbarung online abschließen

Scan2Bank

Freistellungsauftrag

Alexa Skill

Kontaktlos zahlen

KWitt

Finanzmanager

Finanzstatus

VR-Organizer

Elektronisches Postfach

TAN-lose Überweisung

Dispokredit online anpassen

Online-Kontoeröffnung

Terminüberweisungen online tätigen

Überweisungen tätigen

Berater kontaktieren

Kreditkarten online beantragen

Service- und Sparhotline

Lastschriften online tätigen und zurückgeben

Beauftragungsrück

Ausland

Kontoinform

Überweis

giraCard online b

PIN online ändern

Anzeige Kontostände extern

Sammelüberweisungen online tät

Automatische Push-Benachrichtigung

Dauerauftrag online einrichte

Online-Adressänderung

Überweisung onli

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mit unseren vielfältigen digitalen Services helfen wir Ihnen, Ihre Bankgeschäfte ganz bequem überall und jederzeit zu erledigen. Erfahren Sie mehr in einer unserer Filialen oder auf dovoba.de



„Umdenken ist angesagt – auf allen Ebenen.“

Liebe Leserinnen, liebe Leser!
 „Ich gehe ins Handwerk“ – diese Berufswahl würde ich von jungen Frauen gern noch häufiger hören. Das Handwerk wird insgesamt weiblicher, das ist spürbar und ein Erfolg. Der Wandel ist eingeleitet. Aber er braucht mehr Tempo – und Frauen mitunter mehr Selbstbewusstsein, um althergebrachte Strukturen aufzubrechen. In vielen Gewerken sind Frauen zwar keine Exoten mehr, aber noch immer in der Minderheit. Frauen geben kreativen Handwerksberufen den Vorzug, im gewerblich-technischen Bereich hingegen sind sie nach wie vor deutlich unterrepräsentiert und machen nur langsam Boden gut. Die Mehrheit der rund 32 Prozent im Handwerk beschäftigten Frauen geht einer Tätigkeit als Friseurin, Kosmetikerin oder Schneiderin nach. Allerdings steigt der Anteil junger Frauen in eher männlich geprägten Domänen wie Bäcker, Maler, Lackierer und Tischler. Es gibt auch mehr Meisterinnen und mehr Betriebsgründerinnen: Jede sechste erfolgreiche Meisterprüfung wird von einer Frau abgelegt und jeder vierte neu gegründete Betrieb von einer Frau geführt. Das ist eine positive Entwicklung.

Geschlechterspezifisches Rollenbild überwinden

Aber noch immer findet nicht jede Berufsanfängerin den Mut, sich ihren Platz in von Männern dominierten Berufswelten zu erkämpfen. Dazu trägt auch das geschlechterspezifische Rollenbild bei, das in Teilen unserer Gesellschaft leider noch vorherrscht und das wir dringend überwinden müssen. Umdenken ist angesagt – auf allen Ebenen. Angefangen bei den Eltern über die Schulen und die Berufsberatungen bis hin zu den Betrieben: Es wird höchste Zeit, sich von altbackenen Klischees in der Berufswahl zu verabschieden. Nicht das Geschlecht darf entscheidend sein, ob eine junge Frau oder ein junger Mann den Beruf des Kfz-Mechanikers ergreift. Was zählt, sind allein die Interessen sowie die persönlichen Talente und Stärken einer Bewerberin bzw. eines Bewerbers.

Schritte in die richtige Richtung

Die Karrierechancen für Frauen im Handwerk waren noch nie so gut. Durch die Digitalisierung werden nicht nur die körperlichen Belastungen verringert, die der ein oder andere Beruf mit sich bringt und die oft abschreckende Wirkung hatten. Mit dem digitalen Wandel wächst vor allem auch der kommunikative und gestaltende Bedarf in den Handwerksbetrieben. Das Handwerk hat erkannt, dass Frauen ein großes Potenzial bilden, in Führungsetagen den Weg vorgeben und auch als Unternehmerinnen in der Erfolgsspur unterwegs sind – und das nicht nur in Zeiten eines akuten Fachkräftemangels. Imagekampagnen für die Öffentlichkeit und die Beteiligungen an Aktionen wie dem „Girls



„Die Karrierechancen für Frauen im Handwerk waren noch nie so gut.“

Day“ und der „Initiative Klischeefrei“ beispielsweise sind Schritte in die richtige Richtung.

Hemmschwellen abbauen

Ich bin zuversichtlich, dass das Handwerk diesen Weg fortsetzt und sich noch stärker Themenfeldern wie Personalentwicklung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf öffnet und dabei alle Möglichkeiten flexibler Arbeits-

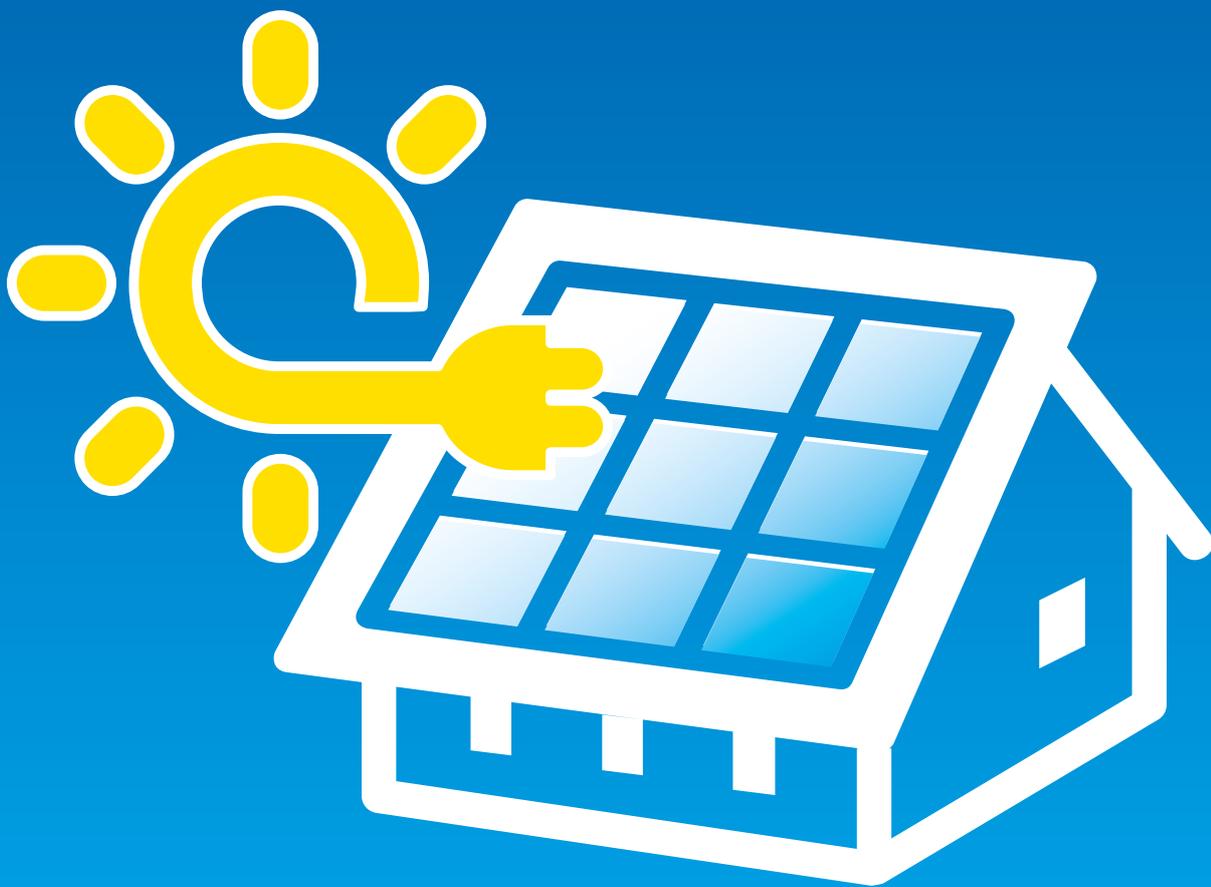
zeitmodelle auch in männerdominierten Gewerken nutzt. Wir alle müssen daran arbeiten, auch die letzten Hemmschwellen abzubauen. Die Unternehmerin, die vor dem Kunden steht und gefragt wird, wo denn der Chef ist – diese Zeiten müssen ein für alle Mal vorbei sein.

Ihre

Sabine Poschmann

Stellvertretende wirtschafts- und energiepolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion; Beauftragte der SPD-Bundestagsfraktion für den Mittelstand und das Handwerk

HAT IHR DACH MEHR DRAUF?



Solar lohnt sich einfach!

Jetzt Dach-Check machen auf solar.metropole.ruhr

Inhalt



Handwerk 4.0
„Es ist Zeit zu Handeln.“
S. 10



Projekte
Voll Energie bis unters Dach
S. 11



EDV
Dokumente einfach abrufen
S. 15

■ Titelthema

„Frauen, traut Euch – und kommt ins Handwerk!“	6
Frauen im Handwerk: kein „schwaches Geschlecht“	9

Handwerk 4.0 „Es ist Zeit zu Handeln.“	10
Ein Beitrag zur Digitalisierung im Handwerk von Prof. Dr.-Ing. Gerd Grube	

Projekte Voll Energie bis unters Dach	11
---	----

BERICHTE AUS DEM HANDWERK

Deutschland und NRW	18
Nachrichten aus der Region	20
Meine KH	22
Aus den Innungen	24
Personalia	26
Handwerk persönlich	27

SERVICE

Recht Neues aus der Rechtsprechung	12/13
--	-------

Arbeitssicherheit/Arbeitsmedizin Asbest-Sachkunde rechtzeitig erwerben	14
--	----

EDV Dokumente einfach abrufen	15
---	----

Beratung Den Bewerbern einen Mehrwert bieten	16
--	----

Gesundheit Nach langer Krankheit zurück in den Job	17
--	----

Editorial	3
Jubilare	28
Neue Mitglieder	28
Prüfungsbeste	29
Termine	30
Bunte Seite	31
Impressum	31



Nina Horstmann arbeitet gern und gut mit ihren männlichen Kollegen zusammen. Durchsetzungsprobleme kennt sie schon lange nicht mehr.

„Frauen, traut Euch und kommt ins Handwerk!“

Der steigende Fachkräftebedarf zeigt attraktive Berufschancen im Handwerk deutlich wie nie. Elektrotechnikmeisterin Nina Horstmann aus Lünen berichtet über ihre Erfahrungen und macht Frauen Mut für eine Karriere im Handwerk.

Frauen im Handwerk? Das ist doch nichts Ungewöhnliches, meint Nina Horstmann und lacht. Die 39-jährige Elektrotechnikmeisterin und Mutter zweier Kinder ist seit 2016 Geschäftsführerin der Wienholt & Horstmann GmbH & Co.KG, eines Elektrotechnik-Unternehmens mit 50 Beschäftigten in Lünen. Wenn man auf die Statistik der vergangenen 25 Jahre zurückblickt, hat Nina Horstmann Recht. Der Anteil an weiblichen Arbeits- und Führungskräften im Handwerk ist in allen Gewerken deutlich gestiegen. Dennoch sind manche Gewerke, wie zum Beispiel das Kfz-Handwerk, nach wie vor (fast) reine Männerdomäne. Gerade hier wird es für Frauen interessant, denn spätestens der Fachkräftemangel öffnet die Türen für weibliche Nachwuchskräfte.

Ins Handwerk geboren

Als Nina Horstmann ihren Weg ins Handwerk fand, war das anders. Die Elektrotechnik war damals noch deutlicher in Männerhand als heute. Nina Horstmanns „Heimvorteil“: Sie wurde in vierter Generation ins Elektro-Handwerk „hineingeboren“. Ihr Urgroßvater, Bernhard Wienholt, hatte 1945 den Betrieb „Elektro Wienholt“ gegründet. Großvater Franz Horstmann stieg als Meister in den Betrieb ein, heiratete die Tochter des Chefs und übernahm den

Betrieb 1964. Sohn Reiner Horstmann, der Vater von Nina, machte nach dem Abitur eine Ausbildung als Starkstromelektriker und setzte ein Studium als Diplom-Ingenieur an der FH in Hagen drauf. 1986 übernahm er die Geschäftsführung an der Moltkestraße. Ganz so geradlinig verlief der Weg ins Handwerk bei Nina Horstmann nicht.

Auf vielen Wegen in den Betrieb

„Ja, ich komme aus einer lebendigen Handwerksfamilie und habe alles schon sehr früh miterlebt“, erinnert sie sich.

„Für mich und meine Schwester war es ganz normal, nach der Schule im Betrieb zu sein, wo mein Vater und meine Mutter arbeiteten.“ Vielleicht war das auch der Grund, warum Nina Horstmann sich nach dem Abitur entschloss, eine handwerkliche Ausbildung zur Elektronikerin Fachrichtung Telekommunikation und Informationstechnik in Dortmund zu beginnen. Doch sie wollte mehr, brach die Ausbildung ab, studierte Jura in Münster und Marketing in Dortmund, machte ihren Abschluss als Kommunikationswirtin. Erst danach



Gemeinsam mit ihrem Vater Reiner Horstmann analysiert die Elektrotechnikmeisterin Baupläne und erstellt Angebote für die Kunden.

kam der Ruf zurück ins heimische Handwerk. 2007 stieg sie als Azubi in den elterlichen Betrieb ein. „Anfangs fuhr ich als Monteurin mit, lernte das Handwerk von Grund auf“, erinnert sie sich. „Nach meiner Kinderpause und dem Abschluss der Lehre bin ich dann auf die Meisterschule gegangen.“ Die war für die damals 33-jährige Elektronikerin Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik dann noch einmal eine echte Herausforderung. „Ich war die einzige Frau im Meisterkurs und wurde anfangs als Exotin gesehen, manchmal sicher auch belächelt“, erklärt die heutige Chefin. „Später habe ich mit den Männern dann aber prima zusammengearbeitet.“ Der Erfolg gab der Lünerin Recht. 2014 legte sie ihre Meisterprüfung nicht nur als beste Elektrotechnikerin, sondern auch als Bestmeisterin des gesamten Prüfungsjahrgangs mit 500 Meistern ab. Doch Nina Horstmann wusste damals auch, dass der Meisterbrief allein noch keine Führungskraft ausmacht. Drei Jahre ging sie darum auf die Baustelle, arbeitete vor Ort mit, gewann die Anerkennung der Kollegen und wechselte erst 2016 als Geschäftsführerin an der Seite ihres Vaters in die Unternehmensleitung.

Den Familienbetrieb weiterführen

Den Weg zur Baustelle findet Nina Horstmann heute seltener, denn sie kümmert

sich um die Verwaltung, Planung und Koordination der Aufträge, erstellt Angebote und organisiert die Mitarbeiter-Einsätze. Bei den Beschäftigten ist sie durch ihr Know-how und Können ebenso anerkannt wie bei den Kunden. „Ich versuche das weiterzuführen, was mein Vater, Großvater und Urgroßvater aufgebaut haben“, erklärt sie. Wir werden im nächsten Jahr 75, setzen seit vier Generationen auf hohe Qualität, besten Service und langjährig erfahrene Mitarbeiter. Das ist die Philosophie unseres Unternehmens, die für mich Aufgabe und Herausforderung zugleich ist.“ Reiner Horstmann, der inzwischen 66 Jahre alt ist, kann sich dabei auf seine Tochter verlassen. „Es ist schön zu sehen, dass der Betrieb in der Familie bleibt und weitergeführt wird“, erklärt er.

„Ganz einfach: Mut haben, bewerben und machen.“

Nina Horstmann



Fachlich macht ihr niemand so schnell etwas vor: Nina Horstmann legte 2014 ihre Meisterprüfung als Bestmeisterin des gesamten Prüfungsjahrgangs mit 500 Meistern ab.

Dumme Sprüche, nein danke!

Was gibt Nina Horstmann jungen Frauen mit auf den Weg, die eine Karriere im Handwerk planen? „Ganz einfach“, sagt die Meisterin. „Mut haben, bewerben und machen“. Frauen und Männer hätten heute im Handwerk die gleichen Chancen, spezielle Unterstützung oder Fördermaßnahmen habe sie persönlich nie in Erwägung gezogen. „Man muss sich nur trauen“, sagt sie. „Ja, es gibt sicher auch unverbesserliche Kollegen, von denen man als Frau mal einen dummen Spruch gedrückt bekommt. Das geht gar nicht und muss sofort und frech pariert werden. Wir lassen uns doch nicht unterbuttern.“ Letztendlich sei es, wie in allen Berufen, natürlich auch eine Typ-Frage, ob der Job wirklich zu einem passe. Und das berühmte „dicke Fell“ müsse man sich als Frau im Handwerk sicher eher angewöhnen als im Bürojob. „Aber wer mit anpackt und sich nicht scheut, die Hände schmutzig zu machen, der ist im Handwerk genau richtig“, so die Unternehmerin.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Und wie sieht es mit der Frage nach der Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus? „Meine Kinder sind heute 8 und 9 Jahre alt, mit Tagesmutter, Kindergarten und Ganztagschule war das nie ein Problem“, berichtet Nina Horstmann aus ihrer eigenen Erfahrung. „Aber auch das ist sicher eine Typ-Frage. Wer als Mutter mittags immer mit seinen Kindern essen will, wird das nicht so einfach regelmäßig hinbekommen.“ Für alle anderen Fälle, wie die Schultheater-Aufführung am Nachmittag oder das Abholen nach dem Schulausflug, ließen sich aber mit dem Arbeitgeber immer Lösungen finden. Wer sich als Unternehmerin selbstständig mache, müsse allerdings noch eine große Portion Flexibilität mehr mitbringen, zumal es auch Abendtermine geben könne. „Man muss schon von sich und seiner Idee überzeugt sein, wenn man sich selbstständig machen will“, so Nina Horstmann. „Ein Handwerksbetrieb erfordert nicht nur Können, sondern auch viel Engagement und Zeit. Da muss man rechtzeitig seine persönlichen Lösungen finden. Klar ist für mich aber: Das Handwerk ist etwas für Frauen. Es ist völlig normal, heute als Frau im Handwerk zu arbeiten. Also, Frauen, traut Euch!“

Frauen im Handwerk: kein „schwaches Geschlecht“

Sind Frauen für das Handwerk zu schwach? Nein, denn schwere Arbeiten werden von Maschinen gemacht. Trotzdem hält sich das Vorurteil und spiegelt sich in den Berufsgruppen wider. Die Mehrheit der 32,1 Prozent Frauen im Handwerk arbeitet in kreativen und ästhetischen Berufen, z. B. als Friseurin, Goldschmiedin oder Maßschneiderin. Am Bau oder als Kfz-Mechatronikerin findet man Frauen selten.

Ausbildung zeigt spezifisches Profil

Das zeigt sich auch bei den Ausbildungsberufen. Insgesamt liegt der Frauenanteil bei neu geschlossenen Ausbildungsverträgen im Handwerk nach Zahlen des ZDH bei fast einem Viertel (2017: 23,2 %). Ganz oben auf der Beliebtheitskala stehen Maßschneiderin (Frauenanteil 81,9 %), Goldschmiedin (79,1 %), Konditorin (82,1 %) und Augenoptikerin (68,9 %). Einzelne technische Berufe wie etwa Zahntechnikerin (55,1 %) oder Orthopädieschuhmacherin (43 %) sind Zeichen für ein Vordringen auch in technische Berufe. Der Anteil der weiblichen Auszubildenden ist bei den Malern und Lackierern z. B. um 6,5 % und bei Tischlern um 5 %, gestiegen, so das Bundesinstitut für Berufsbildung. Top-Beruf bleibt für Frauen immer noch die Friseurin.

Mehr Meisterinnen

Mehr Frauen im Handwerk – dieser Trend findet sich auch bei den Meisterprüfungen wieder. Bereits heute wird jede vierte Meisterprüfung in Deutschland von einer Frau abgelegt, eine Verdoppelung innerhalb von 25 Jahren. Bundesweit erfolgt fast jede vierte Gründung im Handwerk durch eine Frau und jeder fünfte Handwerksbetrieb (19,4 %) wird von einer Frau geführt. Existenz-

TOP 10 Ausbildungsberufe NRW männlich/weiblich

Branche	insgesamt	männlich	weiblich
1 Kaufmann/-frau für Büromanagement	17.046	5.352	11.694
2 Kraftfahrzeugmechatiker/-in	13.410	12.963	447
3 Industriekaufmann/-frau	13.230	6.120	7.110
4 Kaufmann/-frau im Einzelhandel	12.072	6.129	5.943
5 Med. Fachangestellte/-r	10.587	192	10.398
6 Elektroniker/-in	9.465	9.309	156
7 Verkäufer/-in	9.423	4.620	4.803
8 Kaufmann/-frau Groß- und Außenhandel	9.267	5.775	3.492
9 Fachinformatiker/-in	9.153	8.457	696
10 Industriemechaniker/-in	8.430	8.085	345
NRW insgesamt	299.231	192.336	106.896

Nicht nur im Handwerk gibt es typische Männer- und Frauenberufe. Besonders beliebt bei den Frauen sind die Ausbildungen zur Kauffrau für Büromanagement und zur Industriekauffrau. Quelle: IT.NRW

gründungen durch Frauen haben auch im Kammerbezirk Dortmund Konjunktur. 2018 konnte mit einem Anteil von 30,4 % der höchste Wert seit zehn Jahren erzielt werden.

Aufklärung und Aktionstage helfen

Schon seit vielen Jahren wecken Aktionstage wie der Girls Day, die MINT-Initiative oder die Initiative Klischeefrei das Interesse bei jungen Mädchen für handwerkliche Tätigkeiten. Auch im Rahmen der schulischen Berufsorientierung und der Kampagne des Handwerks werden junge Frauen angesprochen, neue Wege bei der Berufswahl zu gehen. In allen Initiativen geht es darum, Geschlechterklischees zu überwinden. Dies gilt besonders vor dem Hintergrund des digitalen Wandels in vielen handwerklichen Berufen, in denen alte Berufsbilder zunehmend neuen, kreativen kommunikativen und gestaltenden Berufsbildern

weichen. Mit seinen mehr als 130 Ausbildungsberufen bietet das Handwerk Frauen heute vielfältige Karrierechancen und Entwicklungsperspektiven. Das gilt für die Ausbildung und spätere Arbeit als Gesellin ebenso wie für Unternehmerinnen, Meisterinnen oder mitarbeitende Unternehmerfrauen. Und die gilt es nicht zu vergessen, denn 75 % der Handwerksbetriebe in Deutschland sind nach wie vor Familienbetriebe.

Info

Viele Handwerkskammern und Fachverbände bieten Handwerkerinnen spezielle Fortbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten an. Auch Studienaussteigerinnen, Quereinsteigerinnen und Akademikerinnen sind willkommen. Für die Entwicklung künftiger Führungskräfte werden neben der Fortbildung zur Meisterin oder zur Betriebswirtin im Handwerk regional in vielen Berufen auch Duale Studiengänge angeboten. Bundesweit können sich Frauen im Netzwerk „Unternehmerfrauen im Handwerk“ www.ufh-bv.de bzw. www.unternehmerfrauen-nrw.de austauschen.

NRW Gewerbeanmeldungen 2018

männlich	71 699
weiblich	38 301

Quelle: IT.NRW

„Es ist Zeit zu Handeln.“

Ein Beitrag zur Digitalisierung im Handwerk
von Prof. Dr.-Ing. Gerd Grube, Geschäftsführer der IGA mbH

Das Handwerk zeichnet sich durch hohe Kundenorientierung mit soliden Qualitätsstandards aus. Obgleich die Produktivität von Handwerksbetrieben im Vergleich zur industriellen Produktion einen erheblichen Handlungsbedarf aufzeigt und Änderungskosten mit relativ hohen Materialverschwendungen an der Tagesordnung sind, nimmt die Digitalisierung in den meisten Betrieben noch eine untergeordnete, denn eine strategische Rolle ein. Dabei kann die Digitalisierung nicht nur dem Finanzwesen Unterstützung bieten. Vielmehr werden in Zukunft alle Geschäftsabläufe vom Angebotswesen über den Einkauf und die Logistik mit allen relevanten Wertschöpfungsprozessen verbunden sein und darüber hinaus auch die Lebenswelten der Kunden unterstützen. Neue Technologien werden zukünftig auch im Handwerk genutzt, um dem Menschen im täglichen Arbeitsleben zu dienen. Technische Assistenzsysteme, wie Manipulatoren, Roboter, Drohnen, Cyber-Brillen, Elektronische Produktionsassistenten oder auch Funktions-Apps, wie digital geführte Prozess-Touren werden das Arbeitsleben im Handwerk bereichern, die Fehlerkosten drastisch reduzieren und die Produktivität erhöhen helfen.

Maximale Transparenz gefordert

„Leider“ schaffen und fordern diese Technologien gleichermaßen auch maximale Transparenz aller Prozesse und der verwendeten, eingebauten Materialien - was zukünftig auch vom Kunden und/oder vom Gesetzgeber gefordert wird. So wurde die prozessgesteuerte Arbeitsweise der BIM-Methode von der EU als Standardmethode zur Planung öffentlicher Bauvorhaben definiert und die Bundesregierung hat im Koalitionsvertrag eine klare Richtung in die Weiterentwicklung dieser Arbeitsweise gesetzt. Dementsprechend kann



**„Vielmehr werden
in Zukunft nur noch
die Unternehmen
Aufträge erhalten,
welche die zukünftigen
Anforderungen
an digital gestützte
Transparenz voll-
umfassend erfüllen.“**

Prof. Dr.-Ing. Gerd Grube

die Digitalisierung nicht nur als strategische Aufgabe zur Einsparung der Faktoren Zeit, Kosten und Ressourcen s. o. gesehen werden. Vielmehr werden in Zukunft nur noch die Unternehmen Aufträge erhalten, welche die zukünftigen Anforderungen an digital gestützte Transparenz vollumfassend erfüllen. Es ist also Zeit zu Handeln. Aus den Betrieben hören wir jedoch häufig die Fragen: Wo soll ich bezüglich der Digitalisierung anfangen und wie soll ich den Weg gehen? Andere hingegen haben bereits begonnen und wissen an einer bestimmten Stelle nicht weiter. Wieder andere haben der Digitalisierung aufgrund der Fülle an Angeboten den Rücken zugewendet oder haben sich in der Vergangenheit evtl. für ein nicht perfekt passendes System entschieden. Zudem ist es immer schwierig alle Mitarbeiter mit einzubeziehen, da sich der eine oder andere Mitarbeiter von Grund auf gegen Veränderungen sträubt.

Kooperation von IGA und KH

In Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft bietet die IGA mbH eine gemeinsam mit der mpool consulting GmbH entwickelte und in der Praxis erprobte Methode an, welche unter Einbeziehung der Belegschaft die Arbeitsprozesse zunächst aktiv gestalten und darauf aufbauend digitalisieren hilft. Zur Erprobung werden technische Systeme zur Verfügung gestellt. Da die Belegschaft aktiv an diesem Veränderungsprozess beteiligt ist, werden die Erfolge von den Mitarbeiter(innen) getragen, indem sich die Technik an den Anforderungen des Betriebes im Sinne der Akzeptanz aller Beteiligten orientiert. Dadurch wird im Handwerksbetrieb ein lebender Veränderungsprozess installiert, welcher dem Weg der kleinen Schritte mit der Strategie einer vollumfassenden Digitalisierung aller Prozesse folgt.



Im Energieeffizienzhaus informieren Ulrich Wenge, Pia Lemmer und Alexander Schwanitz (v. l.) die Endkunden über den aktuellen Stand der Gerätetechnik.

Voll Energie bis unters Dach

Landesweit einmaliges Energieeffizienzhaus in Dortmund-Mengede ist erste Anlaufstelle für Immobilienbesitzer bei der unabhängigen und kostenlosen Beratung rund um das Thema Heiztechnik.

Was ist für mein Haus besser: ein traditionelles Gas-Brennwertgerät, eine Wärmepumpe oder vielleicht sogar eine Brennstoffzelle? Diese und viele weitere Fragen rund um das Thema Heiztechnik können Immobilienbesitzer herstellerunabhängig auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Hanseemann in Dortmund-Mengede beantwortet bekommen. Dort steht das Energieeffizienzhaus, ein NRW-weit einmaliges Projekt, das von der Dortmunder Energie und Wasserversorgung (DEW21) gemeinsam mit der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Dortmund und Lünen und dem städtischen „dlze – Dienstleistungszentrum Energieeffizienz und Klimaschutz“ betrieben wird. Im vergangenen Jahr wurde es nach längerer Pause wieder eröffnet – vollgepackt mit modernster energieeffizienter Haustechnik. „Hier im Haus sollen sich in erster Linie Endkunden über den aktuellen Stand der Gerätetechnik informieren können“, erklärt Alexander Schwanitz von der SHK-Innung. „Dabei geht es nicht nur darum, über die Leistungswerte der Anlagen zu sprechen, sondern darum, einen persönlichen Eindruck von den technischen Einsatzmöglichkeiten und Funktionsweisen der unterschiedlichen Geräte in der Praxis zu bekommen – unabhängig von Herstellern.“ „Das fängt für viele bei ganz einfachen Fragen zum Beispiel nach der Lautstärke und dem Bedienkomfort der Geräte an“, ergänzt Pia Lemmer von DEW21, Ansprechpartnerin für die Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Dortmund und Lünen und deren Mitglieder.

Praktische Entscheidungshilfe

Egal ob Brennwertgeräte, Solaranlagen, wärmeregulierende Lüftungssysteme, Wärmepumpen, Brennstoffzellen oder Mikro-Blockheizkraft – das Energieeffizienzhaus bietet für jeden

etwas. Und alle Musteranlagen können im tatsächlichen Betrieb begutachtet werden. Ein großer Vorteil für den Endkunden bei der Entscheidungsfindung und ein Service, den kein Handwerksbetrieb allein realisieren könnte. „Zu uns kommen Immobilienbesitzer, die meist direkt vor einer Entscheidung stehen, welche Gerätetechnik sie für Ihr Haus anschaffen wollen“, ergänzt Dipl.-Ing. Ulrich Wenge von DEW21. „Sie bringen in der Regel schon Unterlagen mit und ein großes technisches Interesse, sodass wir hier sehr praxisnah die Umsetzung erörtern können.“ Dienstags zwischen 9.30 Uhr und 14.30 Uhr stehen die Experten im Energieeffizienzhaus für Beratungen zur Verfügung. Zusätzlich können jederzeit individuelle Termine mit den Fachberatern des Handwerks für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie des dlze vereinbart werden. SHK-Innungsbetriebe können das Haus auch direkt mit ihren Kunden besuchen und ihnen dort die neueste Technik vorstellen, denn die Innungsgeschäftsstelle verfügt über einen eigenen Schlüssel. Und schließlich finden manchmal sogar Hersteller den Weg zur Zeche Hanseemann. Sie bringen Kunden mit und schulen ihre Beschäftigten vor Ort. „Wir haben hier in Dortmund ein enges Verhältnis zueinander“, schmunzelt Ulrich Wenge. „Die SHK-Innung, die Innung für Elektrotechnik, DEW21, DONETZ, die Stadt und sogar die Schornsteinfegern sind miteinander vernetzt. Das gibt es wohl so in Deutschland kein zweites Mal.“

Wer sich für einen Besuch im Energieeffizienzhaus interessiert, sollte unbedingt vorher einen Termin vereinbaren. Denn eine eingehende Beratung mit einem konkreten Projekt kann bis zu zwei Stunden dauern. Die Anmeldung erfolgt entweder unter 0231 5444077 oder per E-Mail unter beratung@dew21.de

Neues aus der Rechtsprechung

Jobticket kann auf Ausbildungsvergütung angerechnet werden

Auszubildende haben gemäß § 17 Abs. 2 BBiG Anspruch auf eine angemessene Ausbildungsvergütung. Die Rechtsprechung erachtet eine Vergütung als angemessen, wenn sie mindestens 80 Prozent der von den Kammern und Innungen empfohlenen Ausbildungsvergütung beträgt (so zuletzt das BAG Az.: 9 AZR 108/14). Das Arbeitsgericht Herne hat nun entschieden (Az.: 2 Ca 2548/18), dass ein Jobticket auf die Ausbildungsvergütung anzurechnen ist und die Klage einer Auszubildenden abgewiesen, deren Ausbildungsvergütung mehr als 20 Prozent negativ von den Richtsätzen der Kammer abwich. Der Ausbilder stellte der Auszubildenden ein Jobticket zur Verfügung; die monatlichen Kosten betragen 65 Euro. Unter Einrechnung dieses Sachbezugs wurde



Foto: © vegefox.com - Fotolia.com

die 80 Prozent-Grenze überschritten und die Ausbildungsvergütung war damit angemessen. Das Arbeitsgericht begründete seine Entscheidung damit, dass Auszubildenden durch das Jobticket ermöglicht wird, ohne weitere Kosten zur Ausbildungsstätte zu gelangen. Da

Kosten für die Fahrt zur Ausbildungsstätte typischerweise als Lebenshaltungskosten in die Sphäre der Auszubildenden fallen, ist der Sachbezug auf die Vergütung anzurechnen. Eine Entscheidung des Landesarbeitsgerichts Hamm steht noch aus.

Unser Team versteht sein juristisches Handwerk.

Als Experten für alle rechtlichen Fragen, die sich im handwerklichen Betrieb stellen, unterstützen wir Unternehmer des Handwerks mit maßgeschneiderten Lösungen, insbesondere für die

- vorsorgende Vertragsgestaltung,
- Abwicklung von Gewährleistungs- und Haftungskonflikten,
- rechtliche Unternehmensstrukturierung und
- Nachfolgeplanung.

Aderhold

Aderhold Rechtsanwalts-gesellschaft mbH
Westfalendamm 87
44141 Dortmund

T +49 (0)231 42 777 - 100
www.aderhold.legal

Das Arbeitszeugnis – ein Zankapfel

Arbeitszeugnisse sind neben Kündigungen und Vergütungsansprüchen immer wieder Gegenstand arbeitsrechtlicher Auseinandersetzungen. Arbeitnehmer haben nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses einen Anspruch auf Erteilung eines Arbeitszeugnisses. Zwar ergibt sich der Anspruch aus § 109 GewO und § 630 BGB, da das Gesetz jedoch inhaltlich und zur äußeren Form eher unkonkret bleibt, hat die Rechtsprechung in den letzten Jahren einiges konkretisiert. Das Arbeitszeugnis ist schriftlich zu erteilen und zu unterschreiben. Es darf keine nachträglichen Verbesserungen (Durchstreichungen, Radierungen etc.) enthalten. Es muss grundsätzlich auf einem Firmenbogen geschrieben werden. Die Person des Arbeitnehmers ist in einem Zeugnis mit Vor- und Nachnamen, Beruf sowie ggf. akademischem Grad und öffentlich-rechtlichem Titel genau zu bezeichnen. Wesentlicher Bestandteil des Zeugnisses ist das Datum der Ausstellung. Dies ist grundsätzlich das

Datum des Ausstellungstages, also in der Regel der letzte Tag des Arbeitsverhältnisses. Ein nachträglich geändertes Zeugnis muss daher auch das Datum des Ursprungszeugnisses tragen. Man unterscheidet einfache und qualifizierte Zeugnisse. Dabei ist zu beachten, dass ein qualifiziertes Zeugnis nur auf Verlangen des Arbeitnehmers erstellt werden sollte, da dieser ein ohne Verlangen erstelltes qualifiziertes Zeugnis zurückweisen kann. Der Beendigungsgrund ist nur auf Wunsch des Arbeitnehmers aufzunehmen. Die Darstellung der näheren Umstände der Beendigung ist grundsätzlich unzulässig. Das Zeugnis muss der Wahrheit entsprechen. Die in ihm gebrauchten Formulierungen müssen klar und verständlich sein. Auf einen bestimmten Wortlaut hat der Arbeitnehmer keinen Anspruch. Jedoch dürfen keine Formulierungen verwendet werden, mit denen in den jeweiligen Kreisen der Ausdruck des Tadels verbunden wird. Das Zeugnis ist wohlwollend abzufassen,

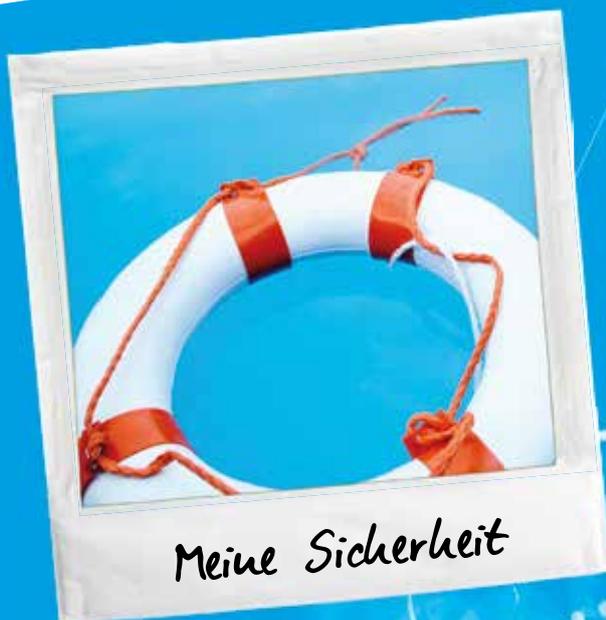
jedoch nicht derart, dass Ungünstiges geschönt werden müsste. **Innungsmitgliedern stehen in der KH-APP Musterzeugnisformulierungen als Download zur Verfügung.**

Kontakt



Bei rechtlichen Angelegenheiten können sich Innungsmitglieder an Ass. jur. Sebastian Baranowski von der Kreishandwerkerschaft, Tel.: 0231 5177103, E-Mail: baranowski@handwerk-dortmund.de wenden.

Wir parken Ihre Daten sicher!



Wir sichern Ihre Unternehmensdaten vollautomatisch:

- ✓ Daten standortunabhängig sichern und wiederherstellen
- ✓ regelmäßige, automatische Durchführung
- ✓ Minimierung von Fehlerquellen
- ✓ Datenverschlüsselung & Komprimierung
- ✓ Unternehmensdaten vor internen und externen Gefahren im DOKOM21 Rechenzentrum in Dortmund geschützt

Asbest-Sachkunde rechtzeitig erwerben

Bei Arbeiten mit asbesthaltigen Materialien fordert der Gesetzgeber einen Nachweis über die entsprechende Sachkunde im Umgang mit dem gefährlichen Stoff. Wer kein aktuelles Dokument vorlegen kann, muss mit strafrechtlichen Folgen rechnen.

Jahrzehntelang war Asbest ein beliebter Baustoff. Ob auf dem Dach, in Fassadenplatten oder als Dichtungsmaterial – Asbest wurde dort verbaut, wo es um Isolierung, Dauerhaftigkeit und Brandschutz ging. Dann wurden die Gesundheitsgefahren durch Asbestfasern bekannt. Seit 1993 ist es daher gesetzlich verboten, Asbest herzustellen oder zu verarbeiten. Auch heute noch müssen asbestbelastete Gebäude saniert und Bauteile abgebrochen werden, bei denen asbesthaltige Werkstoffe zum Einsatz kamen. In Deutschland dürfen nach TRGS 519 (Technische Regeln für Gefahrstoffe) nur sachkundige Fachleute sogenannte „ASI-Arbeiten“, also Arbeiten mit asbesthaltigen Materialien, durchführen. Dabei fordert der Gesetzgeber seit 1991 einen schriftlichen Nachweis über die entsprechende Sachkunde im Umgang mit Asbest.

Sachkunde-Nachweis nötig

In den gesamten Bau- und Ausbaugewerken, im Maler- und Lackierer-, Dachdecker-, Glaser- und SHK-Handwerk ist der Kontakt mit asbesthaltigen Materialien nicht zu vermeiden. Von daher sollten Handwerksbetriebe dringend auf den Erwerb der Sachkunde für Abbruch-, Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten an Asbestzementprodukten achten. Es gibt unterschiedliche Anbieter für



Asbesthaltige Materialien müssen laut Gesetzgeber fachgerecht entsorgt werden. Die erforderlichen Sachkunde-Nachweise haben allerdings seit 2014 nur noch eine Gültigkeit von sechs Jahren.

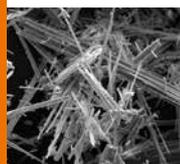
behördlich anerkannte Lehrgänge nach TRGS 519. Die Wirtschaftsdienst Handwerk GmbH zählt als professioneller Partner dazu (siehe Info unten im Kasten). Die je nach Anforderung zwischen zwei und vier Tagen dauernden Lehrgänge informieren unter anderem über

die Vorschriften und Regelungen für den Umgang mit Asbest sowie über personelle Anforderungen und die bestmögliche Asbestentsorgung. Jeder Lehrgang schließt mit einer Prüfung und einem Zertifikat ab, das die Sachkunde für den Umgang mit Asbest bescheinigt.

Strafrechtliche Folgen vermeiden

Handwerksbetriebe, die Asbest vielleicht sogar fachmännisch abbauen, aber nicht über ein aktuelles Lehrgangszertifikat verfügen, können rechtliche Probleme bekommen und zu einer Bußgeldzahlung von bis zu 10.000 Euro aufgefordert werden. Betriebe sollten bedenken, dass die Nachweise seit 2014 immer nur eine Gültigkeit von maximal sechs Jahren haben. Bis spätestens zum Ablauf dieser sechs Jahre müssen sie im Rahmen eines Ein-Tages-Lehrgangs aufgefrischt werden. Wer bei der Arbeit die Vorgaben der TRGS 519 außer Acht lässt, wird sogar strafrechtlich belangt. Haftungsrechtliche Konsequenzen z. B. für die notwendige Reinigung eines mit Asbestfasern kontaminierten Gebäudes können hinzukommen – nicht selten in existenzbedrohendem Ausmaß. Wer Asbestarbeiten durchführt, sollte sich deshalb vergewissern, dass seine Sachkunde noch gültig ist.

Foto: © RioPatuca Images – stock.adobe.com



Was ist Asbest?

Asbest ist die Gruppenbezeichnung für natürlich vorkommende, verfilzte Mineralfasern. Asbest ist chemisch

sehr stabil (griechisch: asbestos = unauslöslich). Der Stoff war in den den 1960er bis 1980er Jahren ein beliebtes Baumaterial und wurde auch „Wunderfaser“ genannt, weil er eine große Festigkeit besitzt,

hitze- und säurebeständig ist, gut dämmt und die Asbestfasern zu Garnen versponnen und verwebt werden können. Wegen seiner vielseitigen Eigenschaften wurde Asbest unter anderem für Brandschutzplatten, Anstriche oder Fußbodenbeläge eingesetzt. Doch dann wurde bekannt, dass die Fasern Lungenkrebs auslösen können. Der Einsatz ist daher in vielen Staaten inzwischen verboten, unter anderem in der gesamten EU und der Schweiz.

INFO

Die Wirtschaftsdienst Handwerk GmbH (WDH) als Partner im Verbund der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen bietet in Zusammenarbeit mit Anbietern vor Ort die erforderlichen Lehrgänge nach TRGS 519 an.

Weitere Informationen über Umfang, Termine und Preise gibt es für Innungsbetriebe bei Wolfgang Kahnert, Telefon 0231 5177-210 oder kahnert@handwerk-dortmund.de

Dokumente einfach abrufen

Innungsmitglieder haben durch den Dokumenten-Service Zugriff auf Hunderte von Vordrucken und können sich damit viel Arbeit sparen. Der Abruf ist einfach und kostenlos.

Schnell, jederzeit und unkompliziert – so funktioniert der Dokumenten-Service der Kreishandwerkerschaft. Ein Vielzahl von Musterverträgen und Infoblättern stehen den Innungsmitgliedern zur Verfügung. Vorbei sind damit die Zeiten, in denen man selbst mit viel Aufwand Formulare oder Anschreiben erstellen musste.

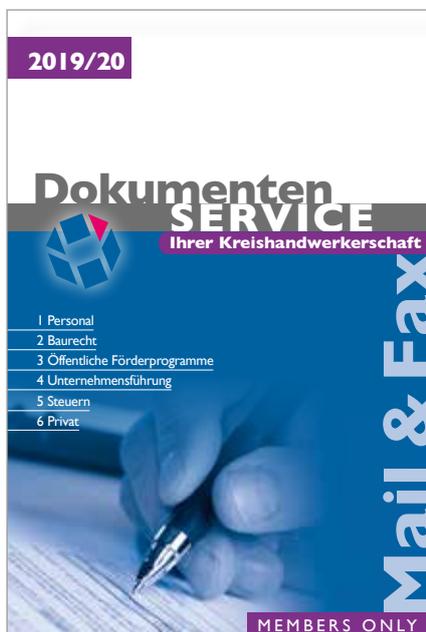
Umfangreiches Dokumentenangebot

Abrufbar sind Musterverträge, Musteranschreiben und Informationsblätter für folgende Gebiete: Personal, Baurecht, Öffentliche Förderprogramme, Unternehmensführung, Steuern und Privat. Nach einer kurzen Anmeldung unter www.deutsches-handwerk.org erhalten Innungsmitglieder eine Auflistung der einzelnen Formulare mit einer entsprechenden Nummer. Einen Überblick der Formulare mit Nummern findet sich aber auch in der Broschüre „Dokumentenservice“, die die KH an alle Innungsmitglieder verteilt.

Abrufbar per E-Mail oder Website

Es gibt zwei Möglichkeiten, die Dokumente mithilfe der eigenen E-Mail-Adresse abzurufen: per einfacher E-Mail-Anfrage oder über die Website www.deutsches-handwerk.org.

Abruf per E-Mail: Senden Sie eine E-Mail an folgende Adresse: Dokumentennummer@deutsches-handwerk.org. Geben Sie keinen weiteren Text und auch keinen Betreff ein. Sie erhalten in wenigen Minuten eine E-Mail mit dem gewünschten Dokument als Anhang.



Die Broschüre „Dokumentenservice“ verteilt die KH an die Innungsmitglieder.

Abruf über die Website: Besuchen Sie die Website www.deutsches-handwerk.org. Wählen Sie im Menü die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen aus und anschließend die gewünschte Dokumentenrubrik mit den entsprechenden Dokumenten. Klicken Sie sodann auf das gewünschte Datei-Format. Es öffnet sich Ihr E-Mail-Programm. Geben Sie keinen weiteren Text und auch keinen Betreff ein und schicken Sie die E-Mail ab. Sie erhalten in wenigen Minuten eine automatisch generierte E-Mail mit dem gewünschten Dokument als Anhang. Ein direkter Download der Dateien auf der Website ist nicht möglich.

Wahlweise .doc oder pdf

Damit das Dokument bei der E-Mail-Anfrage in dem gewünschten Format eintrifft, ist die Eingabe eines fünfstelligen Codes erforderlich. Die ersten vier Stellen bezeichnen das Dokument und die fünfte Stelle das Format. Beispiel: Sie möchten das Dokument 1101 („Befristeter Arbeitsvertrag“) anfordern. Wenn Sie dieses Dokument als docx-Datei erhalten möchten, senden Sie einfach eine E-Mail an: 1101x@deutsches-handwerk.org. Wenn Sie dieses Dokument als pdf-Datei erhalten möchten, senden Sie eine E-Mail an: 1101p@deutsches-handwerk.org. Wenn Sie kein Format auswählen, erhalten Sie das Dokument als doc-Datei: 1101@deutsches-handwerk.org

Dokumente prüfen und anpassen

Die Dokumente wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Es kann jedoch keine Haftung auf Vollständigkeit und Richtigkeit übernommen werden, vielmehr sind die Dokumente als Formulierungshilfen zu verstehen. Sie sollten daher vor der Verwendung sorgfältig geprüft und an die betrieblichen Gegebenheiten angepasst werden. Hilfestellung leistet dabei gern die Rechtsabteilung der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen, E-Mail: baranowski@handwerk-dortmund.de

INFO

Der Dokumentenservice ist ausschließlich für Mitglieder der Handwerksinnungen bestimmt. Zu Kontrollzwecken erfolgt daher eine elektronische Erfassung sämtlicher Dokumentenabrufe mit Angabe der jeweiligen E-Mail-Adresse. Unberechtigte Abrufe werden mit einem Betrag von 80 Euro pro Dokument abgerechnet.

Bei Fragen können Sie sich als Innungsmitglied per E-Mail an Andreas Wolenin von der Kreishandwerkerschaft unter wolenin@handwerk-dortmund.de wenden.

KH-App verweist auf Service

Die KH-App führt in der Rubrik „Links“ direkt zur Website des Dokumenten-Services. Wer die KH-App noch nicht auf seinem Smart-Phone installiert hat, kann dies unkompliziert im App-Store bzw. im Google Play Store nachholen.

KH-App für Android:



KH-App für I-OS:



Den Bewerbern einen Mehrwert bieten

Mitarbeiter zu finden und sie langfristig zu binden zeigt sich als eine der größten unternehmerischen Herausforderungen unserer Zeit

Der Kampf um die guten Köpfe am Arbeitsmarkt ist härter denn je. Vor allem kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) ziehen hier oft den Kürzeren. Wirtschaftswachstum und demografischer Wandel haben in Deutschland in vielen Branchen zu einem Kandidatenmarkt geführt. Die Rollen am Bewerbermarkt wurden getauscht. Unternehmen bewerben sich bei ihren künftigen Arbeitnehmern, das war früher anders. Dafür braucht es neue, oft ungewöhnliche Strategien. Aber wie kann man sich vom Marktbegeleiter abheben? Welchen Mehrwert kann ich als Arbeitgeber bieten? Welche Dinge sind den Bewerbern von heute wichtig? Wer sind diese „Bewerber/innen“ überhaupt? Genau zu dieser Thematik gibt eine Vielzahl von Studien. Früher waren es die „BabyBoomer“ – heute spricht man von der „Generation Z“, den „Millenials“ oder der „Generation YouTube“.

Der entscheidende Stich!

Um den entscheidenden „Stich“ im Kampf um die Mitarbeiter zu bekommen, muss man sich auf diese neuen Generationen einlassen. War früher überwiegend das Gehalt die „Einstiegsdroge“, rücken heute immer häufiger andere Faktoren in den Vordergrund. Es geht immer häufiger um ein „gutes Gefühl“. Stimmt die „Chemie“ zwischen Bewerber/in und dem zukünftigen Unternehmen? Kann ich meine Arbeitswelt teilweise mitgestalten? Erwartet mich eine moderne Arbeitswelt? Spaß, Teamwork, und Zusammenarbeit auf Augenhöhe sind einige der „weichen“ Kriterien, die diesen Generationen wichtig sind. Hier kann jedes Unternehmen, egal in welcher Größenordnung, Punkte sammeln. Das fängt beim ersten Kontakt an. „Man bekommt niemals eine zweite Chance für den ersten Eindruck!“ Und das ist keine Frage der Unternehmensgröße; hier entscheiden größtenteils die verantwortlichen Personen durch ihr Tun.



Und was ist mit dem Geld?

Und wie sieht es mit harten Kriterien aus – dem Geld? Natürlich ist das Einkommen wichtig. Die Wenigsten möchten ihre Arbeitskraft karitativ einsetzen. Der Trend zeigt jedoch, dass einkommensähnliche Faktoren das bekannte „Zünglein an der Waage“ sein können. Hier gibt es eine deutliche Verschiebung auf der Werteskala.

Chancen nutzen!

Einkommensähnliche Faktoren sind Angebote des Arbeitgebers für seine Mitarbeiter – abseits von der reinen Lohnzahlung. Viele Betriebe nutzen hier schon erfolgreich die Chance und unterstützen mit der „betrieblichen Altersversorgung (bAV)“. Das Thema „Altersarmut“ ist mittlerweile beim Großteil der Menschen angekommen. Für das Alter vorsorgen ist einer der „Verpflichtungen“ für sich selbst. Aber ist das die einzige Möglichkeit? Klares „nein“ – es gibt weitere Chancen und Möglichkeiten für den Arbeitgeber. Immer mehr in den Fokus rücken die Themen „betriebliche Krankenversicherung (bKV)“ und „betriebliche Unfallversicherung (bUV)“. Hier kann der Arbeitgeber sehr deutlich zum Ausdruck bringen, dass ihm die Gesundheit, die Genesung und die finanzielle Absicherung der Arbeitgeber am Her-

zen liegt. Deutlicher als vielleicht dem Konkurrenten am Arbeitsmarkt. Und natürlich kann hier die Firmenleitung auch Teil der Lösung sein. Neben diesem „guten Willen“ für die Belegschaft sprechen auch steuerliche Aspekte für diesen Ansatz. Egal ob bAV, bKV oder bUV – alle drei sind probate Mittel, der eigenen Belegschaft und dem Bewerber einen Mehrwert zu bieten, den andere „noch“ nicht haben. Auch eine Kombination der Angebote ist möglich. Unsere Empfehlung – investieren Sie 60 Minuten für den wichtigsten Faktor ihres Unternehmens!

Experten

SIGNAL IDUNA



Das Büro der SIGNAL IDUNA im Haus der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen bietet Innungsbetrieben die Möglichkeit, sich zum Thema unverbindlich beraten zu lassen. 60 Minuten dauert eine individuelle Beratung im Durchschnitt. Paul Lachacz (Tel. 0177 5902528), Tobias Lange (Tel. 0177 3358452) und Kai Burda (Tel. 0151 40728160) stehen mit Rat & Tat zur Seite. Selbstverständlich kann die Beratung auch im Unternehmen vor Ort stattfinden.

Nach langer Krankheit zurück in den Job

Claudia Baumeister von der IKK classic erklärt, worauf es beim Betrieblichen Eingliederungsmanagement ankommt

Die Gesundheit der Beschäftigten ist eines der wichtigsten Personalthemen eines Unternehmens. Denn nur ein fitter und gesunder Arbeitnehmer kann seiner Arbeit motiviert und erfolgreich nachgehen. Bei Krankheiten fallen Mitarbeiter aus, teilweise sogar über mehrere Wochen. Auch wenn es körperlich wieder bergauf geht, können sie im Job unter Umständen nicht direkt wieder 100 Prozent geben. Gerade bei schweren körperlichen Tätigkeiten müssen sie zunächst kürzertreten oder künftig andere Arbeiten verrichten. Seit 2004 ist jeder Arbeitgeber verpflichtet, nach längerem krankheitsbedingtem Ausfall eines Mitarbeiters ein sogenanntes Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) durchzuführen. IKK-Regionalgeschäftsführerin Claudia Baumeister erklärt, worauf es ankommt. Außerdem bietet die Krankenkasse im Herbst ein Online-Seminar dazu an.

Frau Baumeister, wann muss ein Arbeitgeber BEM durchführen?

Wenn ein Mitarbeiter innerhalb von zwölf Monaten mehr als 42 Tage krank ist. Es spielt keine Rolle, ob in diesem Zeitraum eine Erkrankung Ursache für die Arbeitsunfähigkeit war oder mehrere in Folge auftreten. Die Verpflichtung gilt für alle Beschäftigten – also auch für Teilzeitkräfte. Der Impuls muss vom Betriebsinhaber ausgehen. Der betroffene Mitarbeiter muss zustimmen und kann die Einwilligung jederzeit wieder zurückziehen.

Welche Vorteile hat BEM für den Betrieb?

Im besten Fall verringert ein erfolgreich durchgeführtes BEM die Fehlzeiten des betroffenen Mitarbeiters. Vielleicht identifizieren Unternehmer im Laufe des Verfahrens krank machende Faktoren, die sich vielleicht auch auf weitere Beschäftigte ausgewirkt hätten. Wer ältere Mitarbeiter beschäftigt, erkennt mögliche Rehabilitationsbedarfe frühzeitig und kann entsprechende Maßnahmen einleiten. Ein verantwortungsvoller Chef, der auf eine gesundheitliche Nachhaltigkeit achtet, ist letztlich



Claudia Baumeister, Regionalgeschäftsführerin der IKK classic

für das Image des Unternehmens entscheidend. Ein BEM kann somit auf den gesamten Betrieb positive Effekte haben.

Wie funktioniert BEM genau?

Von besonderer Bedeutung sind Offenheit und Transparenz aber auch die Wahrung des Datenschutzes. Ganz oft findet eine Wiedereingliederung stufenweise statt. Bei der Durchführung sind die folgenden fünf Schritte zu beachten:

1. Mit dem betroffenen Mitarbeiter reden und Einverständnis schriftlich festhalten.
2. Die Arbeitsunfähigkeit analysieren und die Ursachen dafür erforschen. Hierbei kann der Betriebsarzt helfen.
3. Den künftigen Arbeitsumfang gemeinsam mit dem Beschäftigten besprechen. Am besten den behandelnden Arzt einbeziehen.
4. Gemeinsam mit dem Mitarbeiter Maßnahmen entwickeln und umsetzen.
5. Fazit ziehen und gemeinsam mit dem Arbeitnehmer das Verfahren besprechen und bewerten.

Wo erhalten Betriebe konkrete Unterstützung?

Beispielsweise bei der Deutschen Rentenversicherung: firmen-service@deutsche-rentenversicherung.de oder über die zentrale Telefonnummer 0800 1000 453. Bei den Rehabilitations-trägern: www.reha-servicestellen.de

Bei schwerbehinderten Mitarbeitern helfen die Fürsorgestellen oder die Integrationsämter. Auch Krankenkassen wie die IKK classic unterstützen. Einfach anrufen unter 0800 045 5400.

Schon jetzt vormerken: Am Dienstag, den 8. Oktober, bietet die IKK classic um 14 Uhr ein kostenloses Online-Seminar zu diesem Thema an. Weitere Infos und Anmeldung unter: www.ikk-classic.de/webinare

„Wenn ein Mitarbeiter innerhalb von

12 Monaten

mehr als

42 Tage

krank ist, muss der Arbeitgeber BEM durchführen.“

Nachrichten aus dem Handwerk



Neuordnung der Ausbildungsberufe im E-Handwerk

Ganz gleich, ob es um die Energiewende, das Thema Elektromobilität oder die intelligente Vernetzung von Gebäuden geht – die Herausforderungen sind nur mit qualifizierten Dienstleistern aus dem E-Handwerk zu bewältigen. Die dynamische Entwicklung dieser Bereiche sowie die zunehmende Digitalisierung veranlassten den Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH), die bisher bestehenden Ausbildungsberufe unter die Lupe zu nehmen und zu prüfen, inwieweit sich Inhalte aus den neuen Wachstumsbereichen in die Ausbildung integrieren lassen. Bei der Analyse der bestehenden Struktur stellte sich heraus: Die zusätzlichen Inhalte sind zu umfangreich, um sie zu integrieren. Schließlich gilt es, die Weichen dafür zu stellen, dass das E-Handwerk nachhaltig für künftige Entwicklungen gerüstet ist und über entsprechend qualifizierte Nachwuchskräfte verfügt. Die Vorschlag für einen neue Struktur beinhaltet daher folgende Berufe:

- Elektroniker/in
 - FR Energie- und Gebäudetechnik
 - FR Automatisierungs- und Systemtechnik
- Elektroniker/in für Gebäudesystemintegration – neu !
- Informationselektroniker/in
- Elektroniker/in für Maschinen und Antriebstechnik

Die Antragstellung zur Novellierung läuft aktuell. Wenn das umfangreiche Verfahren zügig verläuft, könnte die neue Verordnung zu Beginn des Jahres 2021 in Kraft treten.

Wettbewerb „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“

Wer bei der Arbeit schon einmal praxisnahe digitale Lösungen entwickelt oder eingesetzt hat, ist hier richtig: Bis zum 4. November 2019 können sich Auszubildende, aber auch junge Berufstätige und Ausbilder für den Wettbewerb „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ anmelden. Die Schirmherrschaft für den in vier Bereiche unterteilten Wettbewerb hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Ziel ist es zum einen, junge Leute für die Baubranche und Berufe, die eng mit dem Thema „Bauen“ verbunden sind, zu begeistern. Zum anderen will „Auf IT gebaut“ den Einsatz innovativer und praxisrelevanter digitaler Technologien in der Bauwirtschaft fördern und zeigen, welche Zukunftsperspektiven sich rund ums Bauen bieten. In allen vier Wettbewerbsbereichen werden jeweils die drei Besten ausgezeichnet. Der erste Platz ist dabei mit 2.500 Euro dotiert. Für den zweiten Platz sind 1.500 Euro ausgelobt, für den dritten 1.000 Euro. 2019 wird erstmals auch ein Sonderpreis „Startup“ vergeben (2.000 Euro). Eine Anmeldung zum Wettbewerb muss bis spätestens 4. November 2019 erfolgt sein, die Abgabe bis 18. November 2019. Die Preisverleihung findet am 19. Februar 2020 statt.

Informationen zu Wettbewerb und Anmeldung gibt es unter: www.aufitgebaut.de, unter www.facebook.de/aufitgebaut sowie in einer eigenen Xing-Gruppe.



Wieder mehr Auszubildende in dualer Berufsausbildung

Ende 2018 befanden sich in Nordrhein-Westfalen insgesamt 299.232 junge Menschen in einer dualen Ausbildung. Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Statistisches Landesamt mitteilt, bedeutet das ein Plus von 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Maßgeblich hierfür war der Anstieg der ausländischen Auszubildenden (plus 19,3 Prozent auf 28.971). Die Zahl der männlichen Berufsstarter stieg hier um 25,9 Prozent auf 19.833. Mit insgesamt 106.896 weiblichen Auszubildenden lag die Zahl um 2 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Im größten Ausbildungsbereich „Industrie, Handel, Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe“ stieg die Zahl der Auszubildenden um 0,3 Prozent auf 175.824. 2018 wurden im Handwerk 1.152 junge Menschen mehr in dualer Ausbildung gezählt als ein Jahr zuvor (79.107 Auszubildende; plus 1,5 Prozent). Mehr Auszubildende gab es auch im öffentlichen Dienst (8.646 Auszubildende; plus 1,3 Prozent) und bei den Freien Berufen, zu denen Ärzte, Apotheker, Rechtsanwälte, Notare und Steuerberater zählen (28.044 Auszubildende; plus 0,4 Prozent). Die Zahl der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag war 2018 in Nordrhein-Westfalen mit insgesamt 117.153 um 1,4 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Weitere Informationen unter: www.it.nrw/atom/7596/direct



5. Dezember

Tag des Ehrenamtes

Am 5. Dezember findet der Internationale Tag des Ehrenamtes statt, an diesem Tag wird der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland an besonders engagierte Personen vergeben. Das Ehrenamt ist von großer Bedeutung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, rund 25 Millionen Bundesbürger sind ehrenamtlich engagiert. An vorderster Front stehen dabei die Handwerker: Sie und ihre Betriebe sind tief in Region und sozialem Umfeld verwurzelt. Ehrenamt ist für sie Ehrensache.

TROMPETER

autohaus



**Wir Handwerker wissen,
was Handwerker brauchen!**



Mitsubishi wird beim Licht-Test im Oktober verlost

Mehr Sicherheit durch gutes Licht: Im Herbst laden Autohäuser und Werkstätten wieder zum Licht-Test ein. Autofahrer, die ihre Fahrzeugbeleuchtung überprüfen lassen, können dabei einen Mitsubishi Outlander Plug-in Hybrid im Wert von 44.990 Euro gewinnen. Die Autopartnerschaft haben ZDK-Präsident Jürgen Karpinski und Mitsubishi Motors Geschäftsführer Dr. Kolja Rebstock in Friedberg geschlossen. „Die Mängelquote beim Fahrzeuglicht ist jedes Jahr viel zu hoch. Deshalb wollen wir möglichst viele Autofahrer motivieren, zum Licht-Test zu kommen“, betont Karpinski. „Licht spielt bei der aktiven Sicherheit im Straßenverkehr eine besonders wichtige Rolle. Nur wer gute Sicht hat und selbst gut wahrgenommen wird, kann sicher unterwegs sein. Egal ob im Dunkeln, bei Nebel, Regen oder Schnee: Das Fahrzeuglicht muss funktionieren und korrekt eingestellt sein. Für eine hohe Verkehrssicherheit wünschen wir uns, dass möglichst viele Autofahrer bei der Aktion mitmachen. Wir freuen uns, dieses so wichtige Thema mit einem Outlander Plug-in Hybrid zu unterstützen“, so Dr. Rebstock. In Mitsubishi-Autohäusern und Meisterbetrieben der Kfz-Innungen können Autofahrer am Licht-Test und am Gewinnspiel teilnehmen. Die Zeitschrift Auto Bild informiert ihre Leser im Aktionsmonat Oktober über das Thema Sicherheit bei der Fahrzeugbeleuchtung und weist auf das Gewinnspiel hin. Seit 1956 organisiert der ZDK den Licht-Test gemeinsam mit der Deutschen Verkehrswacht. Neben Mitsubishi Motors wird die Aktion auch von Osram unterstützt, Schirmherr ist Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer.

Unser aktuelles Angebot:

VW Caddy, Erstzulassung 09/2013, 8.849 km, Diesel, 75 kW (102 PS), Schaltgetriebe, unfallfrei, Schiebetür beidseitig, Schadstoffklasse Euro 5, Umweltplakette 4 (Grün), HU Neu, Farbe Silber Metallic, Klimaanlage, Sitzheizung, Sortimo Ausbau

14.890 € (brutto)

**Autohaus Trompeter:
preiswert, schnell und
unkompliziert – einfach STARK**

Günstige Angebote von VW & VW Nutzfahrzeugen (EU-Neuwagen, Gebrauchtwagen, deutsche Neuwagen-Vermittlung)

Autohaus Trompeter GmbH
Flöz-Sonnenschein-Straße 12
44536 Lünen-Brambauer
Telefon 0231 / 999440-0
E-Mail: info@trompeter24.de

Das Autohaus mit dem freundlichen Ton



In der Mitsubishi Motors-Zentrale übergaben Dr. Kolja Rebstock (l.) und Peter Beck (r.) das Licht-Test-Gewinnerauto, einen Outlander Plug-in Hybrid, an ZDK-Präsident Jürgen Karpinski (M).

Regionale Nachrichten



Veranstaltung Handwerk 4.0 gut besucht

3D-Scanner für die Orthopädietechnik, ein virtueller Schweißtrainer, Exoskelette, die Malern ein komfortableres Überkopfarbeiten ermöglichen, und ein Podcast, in dem es Tipps zum digitalen Wandel gibt: Vier Beispiele von vielen, die bei den zahlreichen Besuchern von HANDWERK DIGITAL 2019 am 3. Juli in Dortmund Begeisterung weckten. 80 Aussteller aus ganz Deutschland präsentierten ihre Leistungen und Produkte rund um Handwerk 4.0. In Kooperation mit Handwerk.NRW, dem Kompetenzzentrum digitales Handwerk und der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund veranstaltete die Handwerkskammer (HWK) Dortmund im HWK-Bildungszentrum Hansemann dieses bundesweit bislang einmalige Event. Hunderte Besucher erlebten eine Fülle von Informationsangeboten, Digitalisierung konnte man dabei auf unterschiedlichste Art miterleben. Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, betonte bei der Eröffnung: „Im digitalen Wandel ist es notwendig, Berufsbilder zu überarbeiten, um die zukünftigen Gesellen und Meister mit dem nötigen Know-how auszustatten. Mit neuen technischen Möglichkeiten wird künftig auch das Lernen als solches ganz neu gedacht werden. Dabei haben wir es aber nicht nur mit unbequemen Veränderungen zu tun, sondern mit neuen, spannenden Perspektiven. Genau das soll bei HANDWERK DIGITAL 2019 gezeigt werden: gute Beispiele, die Lust auf Digitalisierung machen.“ NRW Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart betonte, dass die Digitalisierung eine Herausforderung für das Handwerk sei, aber auch eine große Chance. „Um die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, haben viele Betriebe die Digitalisierung bereits zur Weiterentwicklung ihrer Geschäftsmodelle genutzt und beispielsweise Smart-Home-Anwendungen in Haushalte und Unternehmen gebracht.“



Neue Chefin bei der Agentur für Arbeit Dortmund

Zum 12. August trat Heike Bettermann die Nachfolge von Martina Würker an der Spitze der Agentur für Arbeit Dortmund an. Die 58-jährige gebürtige Dortmunderin ist gelernte Verwaltungsinspektorin und bringt viel Erfahrung mit. Sie ist seit 1980 bei der Bundesagentur für Arbeit tätig und war zuletzt Geschäftsführerin Markt und Integration im Jobcenter Dortmund.



Bevölkerungszahl bleibt nahezu konstant

Ende 2018 lebten 5.111.530 Menschen in der Metropole Ruhr. Damit lag die Bevölkerungszahl lediglich um 1.957 Einwohner niedriger als am 31. Dezember 2017. Prozentual schlägt sich diese Veränderung kaum nieder. Das hat das Statistik-Team des Regionalverbandes Ruhr (RVR) auf der Basis aktueller Daten des Landesamtes IT.NRW errechnet. Mit 587.010 Einwohnern bleibt Dortmund die größte Stadt der Metropole Ruhr, gefolgt von Essen (583.109) und Duisburg (498.590). Unter den vier Kreisen ist Recklinghausen mit 615.261 der einwohnerstärkste. In Gesamt-NRW lebten zum Jahresende 17.932.651 Menschen, das sind 0,1 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Weitere Infos unter www.it.nrw.de



IKK classic: mehr Leistungen seit 1. August

Die Krankenkasse IKK classic hat zum 1. August ihre Satzungsleistungen erweitert. Dies sind Mehrleistungen, die den Versicherten über das gesetzlich vorgesehene Maß hinaus zur Verfügung stehen. Die neuen Extra-Leistungen betreffen die Bereiche Impfungen und Prophylaxe, Professionelle Zahnreinigung, Erweitertes Zweitmeinungsverfahren, Hautkrebsvorsorge, Sportmedizinische Vorsorge sowie Bonus für Teilnahme an Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz. „Mit der Leistungserweiterung wollen wir Anreize zur Eigenverantwortung setzen und all jenen Versicherten noch mehr entgegenkommen, die sich aktiv für den Erhalt der eigenen Gesundheit einsetzen“, erläutert IKK-Regionalgeschäftsführerin Claudia Baumeister. Infos unter www.ikk-classic.de/mehr-gesundheit

Fleisch-Forschung im Deutschen Kochbuchmuseum

Das Deutsche Kochbuchmuseum in Dortmund fördert „Fleischwissen“ zutage. Kulturanthropologin Corinna Schirmer untersucht im Rahmen eines Forschungsverbundes, wie das Thema Fleisch in Kochbüchern seit Mitte des 19. Jahrhunderts behandelt wird. Dazu nutzt sie die Historische Bibliothek des Deutschen Kochbuchmuseums mit ihren rund 14.000 Titeln. An dem Projekt „Verdinglichung des Lebendigen. Fleisch als Kulturgut“ (kurz „Fleischwissen“) sind außerdem die Universität Regensburg, die Hochschule Fulda, das Institut für Sozialinnovationen in Berlin und das Landschaftsmuseum Westerwald beteiligt. Die Forschungen laufen bis 2021 und werden mit insgesamt 800.000 Euro vom Bundesforschungsministerium gefördert. Die Teilsumme für das Deutsche Kochbuchmuseum beträgt etwa 145.000 Euro.



Mehr zum Forschungsprojekt unter www.fleischwissen.blogspot.com

Auszubildende wählen traditionelle Berufe

Ende 2018 befanden sich in der Metropolregion Ruhr insgesamt 69.891 Menschen in einer beruflichen Ausbildung im dualen System (NRW: 299.232). Wie das Statistische Landesamt Information und Technik (IT.NRW) mitteilt, stehen bei den Auszubildenden nach wie vor traditionelle Berufe ganz vorn auf der Prioritätenliste. Kraftfahrzeugmechatroniker, Elektroniker und Fachinformatiker sind bei den männlichen Azubis im Ruhrgebiet oft erste Wahl, lediglich in Dortmund steht der „Schrauber“ auf Platz 8 und in Gelsenkirchen auf Platz 9. Bei den weiblichen Azubis stehen klassisch kaufmännische Berufe auf den vorderen Plätzen.

Weitere Infos unter www.it.nrw.de



Die Bestplatzierten mit (v. l.) Stefan Finkeldei, Bereichsleiter Firmenkunden der Sparkasse Dortmund, Lilli Schönleben, Louis Mulorz, Obermeister der Tischler-Innung Dortmund und Lünen Dirk Goebel, Sieger Maximilian Vogdt und Lehrlingswart Ulrich John

„Gute Form“ prämiert schönste Tischler-Gesellenstücke

Im Beisein von Eltern und Freunden sowie von Vertretern des Handwerks und der Sparkasse Dortmund wurden Anfang Juli in der Kundenhalle der Sparkasse Dortmund offiziell die Auszeichnungen des diesjährigen Gestaltungswettbewerbs „Die Gute Form – Tischler gestalten ihr Gesellenstück“ vergeben. Der Fachverband des Tischlerhandwerks NRW richtet den Wettbewerb alljährlich zunächst auf Innungs-, dann auf Landes- und schließlich auf Bundesebene aus. „Für uns ist der Wettbewerb ein eindrucksvoller Beweis der Leistungsfähigkeit des Dortmunder und Lüner Handwerks“, so Dirk Goebel, Obermeister der Tischler-Innung Dortmund und Lünen. „Mein Dank geht an alle Gesellinnen und Gesellen, die ihre herausragenden Arbeiten zur Verfügung gestellt haben.“ Insgesamt hatten sich 35 Prüflinge mit ihren Abschlussarbeiten der Wintergesellenprüfung 2018/2019 und der Sommergesellenprüfung 2019 dem Wettbewerb gestellt. Aufgrund der hohen Leistungsdichte vergab die Jury in diesem Jahr erstmals einen ersten und zwei zweite Preise.



Platz 1:

Maximilian Vogdt (Ausbildungsbetrieb Giese & Liebelt GmbH, Dortmund) für sein Sideboard Brettsoul, Nußbaum/farbig, verbunden mit einer Geldprämie der Sparkasse Dortmund von 250 Euro



Platz 2:

Lilli Schönleben, (Ausbildungsbetrieb Ralf Schäfer, Dortmund) für ihr Schmuckkabinett, Corian/Mahagoni, verbunden mit einer Geldprämie der Sparkasse Dortmund von 200 Euro



Platz 2:

Louis Mulorz (Ausbildungsbetrieb Giese & Liebelt GmbH, Dortmund) für seine Stehlampe mit Beistelltisch, verbunden mit einer Geldprämie der Sparkasse Dortmund von 200 Euro

Meine Kreishandwerkerschaft

Mediterranes Flair beim Sommerfest

Bei sommerlichen Temperaturen, kühlen Getränken und Kulinarischem vom Grill konnte die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen ein kleines Stück Urlaubs-Feeling in die Ausbildungsstätten in Dortmund Körne holen. Rund 130 Gäste aus Handwerk, Politik und Gesellschaft waren der Einladung zum diesjährigen Sommerfest am 30. August gefolgt. Kreishandwerksmeister Dipl.-Ing. Christian Sprenger, Stadthandwerksmeister Dipl.-Ing. Reiner Horstmann und Hauptgeschäftsführer Assessor Joachim Susewind freuten sich über das Kommen einer großen Zahl von Ehrenamtsträger aller Handwerksinnungen ebenso wie über Vertreter befreundeter Organisationen und Institutionen.



Zahlreiche Gäste aus Politik, Gesellschaft und Handwerk waren der Einladung der Kreishandwerkerschaft zum Sommerfest gefolgt.

Bundestagsabgeordneter besucht Autohaus in Lünen

Der Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“, Dr. Stefan Kaufmann MdB, hat sich im Rahmen eines Betriebsbesuchs im Lüner Volkswagen Autohaus Trompeter Anfang Juli über den aktuellen Stand der Digitalisierung in der Kfz-Ausbildung informiert. „Der Besuch hat auf praktische Weise die Digitalisierungseffekte in der Berufsbildung am Beispiel des Handwerks vor Augen geführt. Es ist wichtig, dass künftige Arbeitnehmer durch eine exzellente und solide Ausbildung die nötigen Skills erlernen“, so Dr. Kaufmann. Fast 40 Jahre Erfahrung hat man im Autohaus Trompeter mit der Ausbildung junger Menschen. Geschäftsführer Christoph Haumann weiß, wie sich die Berufsbilder im Kfz-Handwerk im Zuge des digitalen Wandels verändert haben: „Elektrotechnische Fähigkeiten und Kenntnisse sind zunehmend gefragt, mechanische Fertigkeiten treten immer weiter in den Hintergrund. Gleichzeitig lassen neue Instrumente, wie der digitale Belegfluss oder die elektronische Archivierung, Zeit für andere Arbeiten entstehen.“



(v.l.n.r.) Andreas Ehlert (Präsident Handwerk.NRW und HWK D-Dorf), Christoph Haumann (GF und OM KFZ Innung Do+Lün), Lars-Lukas Weleda (KFZ-Mechatroniker AH Trompeter), Berthold Schröder (Präsident HWK DO), Dr. Stefan Kaufmann (MdB, Vors. Enquete Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“) Foto: HWK Dortmund



Malwettbewerb für Kita-Kinder

Nach dem Erfolg der vergangenen beiden Jahre ruft die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen auch für 2019 zum Wettbewerb „Unser Bild vom Handwerk“ auf. Gesucht werden Kita-Kinder in Dortmund und Lünen, die auf einem von der Kreishandwerkerschaft zur Verfügung gestellten Riesenposter ihre Vorstellungen zum Thema Handwerk künstlerisch zum Ausdruck bringen. Der BVB unterstützt die Malaktion und schickt das Maskottchen EMMA zur Preisverleihung. Infos: www.handwerk-dortmund.de

Auszubildende bekamen Infos zum Berufsstart

Um die Auszubildenden auf das erste Lehrjahr gründlich vorzubereiten, hatte die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen die neuen Auszubildenden aller Gewerke zur Infoveranstaltung Ende Juni eingeladen. Rund 100 angehende Handwerker waren zum Teil in Begleitung ihrer Eltern in das Bildungszentrum des Handwerks an der Langen Reihe in Dortmund Körne gekommen. KH-Geschäftsführer Volker Walters, Kreislehrlingswart Ulrich John und Moderator Martin Rostowski vom Bildungskreis Handwerk begrüßten die Gäste sehr herzlich im Namen des Dortmunder und Lüner Handwerks. Anschließend stellten Birgit Rages von der Berufsbildungsabteilung der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen und Justiziar Sebastian Baranowski den Weg vom Ausbildungsstart bis zur Gesellenprüfung vor. Wichtige Infos gab es auch von der Signal Iduna Versicherung, von Stephan Hölter von der IKK classic sowie von Markus Vorspohl, Schulleiter des Fritz-Henßler-Berufskollegs der Stadt Dortmund, der berichtete, welche Anforderungen eine Berufsschule stellt. Zum Abschluss konnten sich alle Anwesenden an den Infoständen individuell beraten lassen.



KH-Geschäftsführer Volker Walters und Claudia Baumeister, Regionalgeschäftsführerin der IKK classic, gaben das Startsignal für die Challenge.



KH läuft zu Fuß nach Berlin

Mit einer ganz besonderen Challenge fördert die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen seit Ende August die Fitness ihrer Beschäftigten. Mit freundlicher Unterstützung der IKK classic bekamen alle 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung vom Azubi bis zum Hauptgeschäftsführer einen Schrittzähler geschenkt, um von Dortmund nach Berlin zu laufen – natürlich nur virtuell. Aufgeteilt in fünf Gruppen zu je fünf Personen geht es darum, die Entfernung von rund 470 Kilometern, die etwa 784.000 Schritten entspricht, möglichst schnell hinter sich zu bringen. Auf die Gewinnergruppe wartet ein wertvoller Preis. STARK wird weiter berichten.

Beeindruckender Handwerker Gottesdienst

„Kirche überfüllt“ hieß es am 22. Juni beim Handwerker Gottesdienst anlässlich des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Dortmund. Es war ein außergewöhnlicher Gottesdienst. Zum Kinderlied „Wer will fleißige Handwerker sehen?“ zogen die Vertreter der Handwerksinnungen in traditioneller Arbeitskleidung mit ihren Fahnen in den Altarraum ein. Sie geleiteten eine hölzerne Marien-Figur mit grünem Kirchentagsschal, die vorweg getragen wurde, in den Gottesdienst. Vom Dortmund und Lüner Handwerk waren zahlreiche Vertreter zur Messe gekommen, an der Spitze Kreishandwerksmeister Dipl.-Ing. Christian Sprenger und Kammerpräsident Berthold Schröder. Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und Vorsitzender des Rates der EKD, ging in seiner Predigt in der Hombrocher Marktkirche auf die enge Verbindung zwischen Kirchen und Handwerk ein und die seit Jahren guten Kontakte. Er sprach sich dafür aus, das

Christsein auch mit in die Werkstatt zu nehmen und die Tugend des ehrbaren Kaufmanns als Christ zu bewahren. Der Dortmunder Handwerkskammerpräsident Berthold Schröder verwies in seiner Ansprache darauf, dass das Handwerk schon in biblischen Zeiten eine wichtige Rolle gespielt habe.



Die Vertreter der Handwerksinnungen zogen in traditioneller Arbeitskleidung mit ihren Fahnen in den Altarraum ein.

Aus den Innungen

TÜV NORD feiert 150. Geburtstag



In diesem Jahr feiert der TÜV NORD sein 150-jähriges Bestehen. Im Rahmen einer Feierstunde in Dortmund hielt Christoph Haumann, Obermeister der Kfz-Innung Dortmund und Lünen und Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft, ein Grußwort und würdigte die Verdienste des TÜVs. Seit 1869 hat sich der frühere Dampfkessel-Überwachungsverein zu einem großen Technologie-Dienstleister entwickelt und steht mittlerweile in über 70 Ländern weltweit für Sicherheit und Vertrauen. Der Standort Dortmund wurde bereits im Jahr 1873 gegründet und zählt damit zu den Pionieren für Sicherheit, Know-how und technische Innovationen. Der heutige Standort an der Berliner Straße konnte im Jahr 1964 bezogen werden. Von dort aus kümmern sich mehr als 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter anderem um die Bereiche Elektro- und Fördertechnik, Werkstofftechnik, Fertigungsüberwachung und Anlagensicherheit. Sie führen die bekannten Prüfungen für Autos, Wohnmobile oder Nutzfahrzeuge durch und nehmen Führerscheinprüfungen ab. Auch das Thema Bildung spielt eine wichtige Rolle: Der TÜV NORD unterhält in Dortmund zwei Bildungszentren zur Qualifizierung von Fach- und Führungskräften, insbesondere in den Bereichen Metall und Elektro sowie Lager und Logistik. „Die Mitarbeitenden hier in Dortmund sind sehr engagiert“, sagt Roger Verhoeven, Leiter Prozesstechnologie für das Gebiet Deutschland-West bei TÜV NORD Systems. „Wenn viel zu tun ist, werden hier die Ärmel hochgekrempelt.“



Christoph Haumann, Obermeister der Kfz-Innung Dortmund und Lünen, bei seinem Grußwort.



SHK-Innung feiert gelungenes Sommerfest



Rund 160 geladene Gäste konnten Obermeister Ralf Marx und Geschäftsführer Joachim Susewind zum Sommerfest der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Dortmund und Lünen begrüßen. Bei sommerlicher Atmosphäre genossen die anwesenden Innungsmitglieder die entspannte Stimmung auf der Terrasse des Ausbildungszentrums Bau in Dortmund Körne. Dabei gab es Gelegenheit zum fachlichen und freundschaftlichen Austausch. Für gute Unterhaltung sorgte die Band „Crossing the Quarter“ mit Sängerin Katja Gutowski.



Freisprechung bei Metall- und Kunststofftechnik



Im Rahmen einer Feierstunde hat die Innung für Metall- und Kunststofftechnik Dortmund und Lünen die erfolgreichen Prüflinge der Sommergesellenprüfung 2019 geehrt. Insgesamt 17 Absolventen der Ausbildungsberufe Metallbauer, Metallbearbeiter, Feinwerkmechaniker und Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker bekamen im Sitzungszimmer der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen ihre Zeugnisse überreicht. Innungsgeschäftsführer Volker Walters würdigte die Prüfungsleistungen der frischgebackenen Gesellen und überbrachte die herzlichen Glückwünsche der Innung und der Kreishandwerkerschaft. „Sie halten mit diesem Zeugnis den Schlüssel für Ihre Karriere in der Hand“, gab Obermeister Dipl.-Ing. Christian Sprenger den jungen Handwerkern mit auf den Weg.



Tischler-Innung spricht Gesellen frei

 Eingeladen waren zur diesjährigen Freisprechungsfeier der Tischler-Innung Dortmund und Lünen sowohl die Azubis aus der Winterprüfung 2018/2019 als auch die Azubis der Sommerprüfung 2019, die ihre Prüfung mit Erfolg abschließen konnten. Bei der Winter-Gesellenprüfung 2018/2019 bestanden 4 Lehrlinge die Prüfung, bei der Sommer-Gesellenprüfung absolvierten 31 Auszubildende die Prüfung erfolgreich. Die Begrüßung der Freisprechungsteilnehmer nahm der stv. Obermeister Thomas Wallmeyer vor. Anschließend hielt Dr. Johann Quatmann, Geschäftsführer des Fachverbandes Tischler NRW, die Festansprache. Im Anschluss an die Freisprechung und zum Abschluss seiner 25-jährigen Amtszeit wurde der langjährige Altgeselle der Tischler-Innung Dortmund und Lünen, Peter Schreiber, aus seinem Amt verabschiedet und mit der Silbernen Ehrennadel des Fachverbandes des Tischlerhandwerk NRW ausgezeichnet.



Baugewerke sprechen 71 Auszubildende frei

 Mit einer der größten Freisprechungsfeiern des Jahres haben die Innungen der Baugewerke ihre Auszubildenden in den Gesellenstand entlassen. Insgesamt 71 Absolventen der Wintergesellenprüfung 2018/2019 und der Sommergesellenprüfung 2019 wurden offiziell in den Gesellenstand erhoben, darunter 17 Dachdecker, 1 Beton- und Stahlbetonbauer, 8 Fliesenleger, 14 Maurer, 17 Straßenbauer, 2 Tiefbaufacharbeiter und 11 Zimmerer sowie 1 Ausbaufacharbeiter – Zimmererarbeiten. Herzlich begrüßt wurden die rund 200 Gäste von Lehrlingswart Holger Hülsmann, als Gastredner hatten die Innungen Prof. Dr. Peter Schallenberg, Inhaber des Lehrstuhls für Moraltheologie und Ethik an der Theologischen Fakultät Paderborn, gewinnen können. Die feierliche Freisprechung erfolgte schließlich durch Ausbilder und Zimmermeister Joachim Preuß.



Thomas Westphal, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung (l.), übergab das „Aushängeschild“ an BFM-Geschäftsführer Achim Feller (r.) und Michael Marx

BFM Aufzugtechnik ist „Aushängeschild“ Dortmunds

 Mit Achim Feller und Michael Marx sagen zwei „alte Hasen“ mit einem Dortmunder Start-up den Global Playern den Kampf an. Gerade einmal ein halbes Jahr ist die Gründung der BFM Aufzugtechnik her. Jetzt hat die Wirtschaftsförderung das „Aushängeschild“ für Dortmund an die Geschäftsführer überreicht. Die Auszeichnung wird seit 2016 in losen Abständen an Unternehmen vergeben, die sich für den Standort Dortmund verdient gemacht haben. Das Mitgliedsunternehmen der Innung für Metall- und Kunststofftechnik Dortmund und Lünen hat in den ersten Monaten bereits zehn sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaffen und mehrere große Kunden gewonnen. Zu ihnen zählen Krankenhäuser, Seniorenwohnheime, Hausverwaltungen und große wie kleine Immobiliengesellschaften in Dortmund und Umgebung. „Auch wenn wir uns nur auf den lokalen Markt konzentrieren, ist es eine Herausforderung, sich als kleines Unternehmen gegenüber den Giganten zu behaupten. Wir sind sehr mit der Region verbunden“, sagt Achim Feller. „Das Gewohnte hinter sich zu lassen und Neues zu wagen – davor habe ich großen Respekt. Außerdem schätze ich das Engagement von Herrn Feller und Herrn Marx für die hiesige Wirtschaft“, so Thomas Westphal, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung.



Aus der Hand von Hauptgeschäftsführer Ass. Joachim Susewind erhielten die Jubilarinnen Blumen. Im Bild v. l.: Wibke Birkholz, Birgit Nennstiel, Ilona Dubberstein und Birgit Rages. Nicht mit im Bild ist Annette Schüttler.

160 Jahre im Dienst des Handwerks

Auf zusammen 160 Jahre im Dienst der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen können fünf Mitarbeiterinnen der Verwaltung zurückschauen. Im Rahmen einer Feierstunde im Beisein vieler Kolleginnen und Kollegen wurden jetzt Birgit Nennstiel (40 Dienstjahre), Birgit Rages (30 Dienstjahre), Annette Schüttler (30 Dienstjahre), Ilona Dubberstein (30 Dienstjahre) und Wibke Birkholz (30 Dienstjahre) ausgezeichnet. Hauptgeschäftsführer Ass. Joachim Susewind hob in seiner Laudatio die Leistung der Jubilarinnen hervor. Es sei in heutiger Zeit ungewöhnlich, so Susewind, so lange an einer Arbeitsstelle zu bleiben. Die Kreishandwerkerschaft wisse das aber sehr zu schätzen, weil damit wichtiges Know-how für die Verwaltung und zum Wohl aller Innungsbetriebe erhalten bliebe. Drei der Jubilarinnen, Birgit Nennstiel, Birgit Rages und Annette Schüttler, haben sich durch ihre langjährige Arbeit in der Berufsbildungsabteilung der Kreishandwerkerschaft verdient gemacht. Sie bearbeiten seit den 1980er Jahren das Lehrlingswesen mit Ausbildungsverträgen, Zwischen- und Gesellenprüfungen. „Sie sind die Experten der Kreishandwerkerschaft für das Prüfungswesen und die Lehrlingsrolle, aber auch in Prüfungszeiten die Felsen in der Brandung“, so Hauptgeschäftsführer Joachim Susewind. „Das wissen sicher auch die vielen Auszubildenden zu schätzen, die Ihre Abteilung durchlaufen haben und denen Sie gute Ratschläge und Hilfestellung gegeben haben.“ Auch die beiden weiteren Jubilarinnen erhielten Lob und Anerkennung durch den Hauptgeschäftsführer. Ilona Dubberstein macht sich seit den 1980er Jahren als Angestellte in der Zentrale mit ihrem Wissen und Können unentbehrlich. Wibke Birkholz hat seit Beendigung ihrer Ausbildung zur Bürokauffrau 1992 die Stelle als Assistentin der Geschäftsführung inne und organisiert und verwaltet dort seit 30 Jahren vier Innungen. „Sie alle haben über die vielen Jahre durch ihre fachlich qualifizierte Arbeit erheblich zum Erfolg des Handwerks in Dortmund und Lünen beigetragen“, so der Hauptgeschäftsführer. „Dafür spreche ich Ihnen im Namen der Innungen, des Kreishandwerksmeisters und des gesamten Dortmunder und Lüner Handwerks meine Anerkennung und Glückwünsche aus.“



Gratulation zum Erfolg: (v. l.) Geschäftsführer Volker Walters, Fabian Wolf, Lisa-Marie Goldmann, David Menzel und der stv. Hauptgeschäftsführer Ludgerus Niklas.

Geschäftsführer gratulierten erfolgreichen Azubis

Gleich drei erfolgreichen Auszubildenden konnte die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen gratulieren. Geschäftsführer Volker Walters und der stv. Hauptgeschäftsführer Ludgerus Niklas ließen es sich nicht nehmen, allen dreien persönlich mit einem Blumenstrauß zu ihrem Erfolg zu beglückwünschen. Lisa-Marie Goldmann, David Menzel und Fabian Wolf absolvierten bei der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen und dem Bildungskreis Handwerk e.V. eine Ausbildung zur/zum Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement. Lisa-Marie Goldmann und David Menzel wurden vom Bildungskreis Handwerk e.V. übernommen und sind dort in der Verwaltung tätig.

Neuer Azubi beim BKH



Der stv. Geschäftsführer des Bildungskreises Handwerk e.V. (BKH), Michael Eissing, begrüßte im August Simona Loquercio herzlich als neue Mitarbeiterin. Die 28-Jährige absolviert beim BKH eine zweijährige Umschulung zur Kauffrau für Büromanagement.

Inge Szoltysik-Sparrer, Obermeisterin der Innung modeschaffendes Handwerk mittleres Ruhrgebiet

„Starten statt warten.“

Wie alt sind Sie und wo wurden Sie geboren?

Ich bin ein sogenannter Best Ager :-)) und mein Geburtsort ist Iserlohn.

Was machen Sie beruflich und was haben Sie mit dem Handwerk zu tun?

Ich bin Schneidermeisterin mit einem eigenem Unternehmen sowie die Inhaberin einer Nähakademie. Manche kennen mich auch als Jurorin der Sendung „Geschick eingefädelt“ bei VOX, und als Buchautorin, Videotrainerin und Dozentin. Darüber hinaus bin ich Vorsitzende des Bundesverbandes der Maßschneider, Obermeisterin der Innung modeschaffendes Handwerk mittleres Ruhrgebiet sowie Mitglied der Vollversammlung, des Gewerbeförderausschusses und des Meisterprüfungsausschusses der HWK Dortmund.

Welche Ausbildung haben Sie?

Ich habe eine Ausbildung zur Maßschneiderin und Schneidermeisterin absolviert.

Welche Hobbies haben Sie?

Nougattorte, Fitness, Skifahren, Garten, Ehrenamt

Auf was sind Sie besonders stolz?

Die hoffentlich bekannteste Schneidermeisterin in unserem Land zu sein.

Was ist ihr größter Traum?

Im ruhigen Fahrwasser Urlaub auf einem Hausboot zu verbringen.



Inge Szoltysik-Sparrer

Was schätzen Sie an anderen Menschen ganz besonders?

Wenn Gedanke, Wort und Tat im Einklang sind.

Worüber können Sie lachen?

Über lustige und überraschende Erlebnisse mit Kunden und Mitarbeitern.

Was ärgert Sie am meisten?

Unzuverlässigkeit und Unpünktlichkeit in allen Lebensbereichen

Was ist Ihr (Lebens-)Motto?

Starten statt warten

Was bedeutet für Sie Handwerk?

In der Lage zu sein, mit meinen eigenen Händen sichtbare und spürbare Erfolgserlebnisse zu verschaffen.



Druck

Lettershop

Lagerlogistik

Verlag

WIR SIND WILD.



**Bestellen Sie
Ihren Firmen-
Kalender
2020**

Infos unter:

www.rhein-ruhr-druck.de

Telefon 02 31 . 92 50 55-0



Mitarbeiter
binden ist
einfach.



sparkasse-dortmund.de

Mit innovativen
Ideen eines starken
Finanzpartners.



Wenn's um Geld geht
S Sparkasse
Dortmund

JUBILARE/NEUE MITGLIEDER

Jubilare des dritten Quartals 2019

Name	Art des Jubiläums
Dachdecker-Innung	
Neußfuß GmbH & Co. Bedachungs KG	50 Jahre Geschäftsgründung
Innung für Elektrotechnik	
Wolfgang Prange	50 Jahre Meisterprüfung
Gottfried Stenzel	50 Jahre Meisterprüfung
Klaus Lothar Bellwon	60 Jahre Meisterprüfung
Gerhard Schnurbusch	65 Jahre Meisterprüfung
Karl-Heinz Serwe	65 Jahre Meisterprüfung
Elkomtronik Gesellschaft für die Installation von Elektro- und Kommunikationstechnik mbH	25 Jahre Geschäftsgründung
Ziemann Elektro- und Sanitär-Technik GmbH	50 Jahre Geschäftsgründung
Fleischer-Innung	
Joachim Flügge	50 Jahre Meisterprüfung
Friseur-Innung	
Dieter Fiedler	40 Jahre Geschäftsgründung
Friseur Carsten Hane	90 Jahre Geschäftsgründung
Fachverband Lack- und Karosserietechnik	
Heinz-Jürgen Winner	50 Jahre Meisterprüfung
Maler und Lackierer-Innung	
Peter Fuchs	25 Jahre Meisterprüfung
Martin Hünermund	25 Jahre Meisterprüfung
Hermann Köhne	100 Jahre Geschäftsgründung
Modellbauer-Innung	
Jürgen Mellentin	50 Jahre Meisterprüfung
Preuß Modellbau GmbH	65 Jahre Geschäftsgründung
Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	
Willi Brenscheidt	60 Jahre Meisterprüfung
Ziemann Elektro- und Sanitär-Technik GmbH	50 Jahre Geschäftsgründung
Tischler-Innung	
Honikel GmbH	50 Jahre Geschäftsgründung

Neue Mitglieder

Name	Innung
Heiko Lebert, Inh. Mathias Perz	Dachdecker-Innung
Dilek Senel	Friseur-Innung
Mark Christoforidis	Friseur-Innung
RG Gebäudereinigung GmbH	Gebäudereiniger-Innung
Thomas Wienecke	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

•••••

Nachfolger für Zweirad-Betrieb gesucht!

• Technischer Handwerksbetrieb mit bew. Mechanik und Elektrotechnik sucht einen Nachfolger.
 • Der Zweirad-Betrieb mit einem guten und seriösen Kundenstamm ist seit mehr als sechs Jahrzehnten in zweiter Generation mit zwei Mitarbeitern für Verkauf sowie Service- und Wartungsarbeiten erfolgreich am Markt. Die Übergabe sollte zum Jahresende 2019 bzw. zum Jahresanfang 2020 erfolgen, je nach Wunsch. Ein Eigenkapital von 20.000 Euro wäre wünschenswert.
 • Die Restsumme wird durch die Hausbank finanziert.
 • Die Kontaktaufnahme erfolgt über die Zweiradmechaniker-Innung Dortmund und Lünen, Tel.: 0231 51 77 - 151, E-Mail: jesse@handwerk-dortmund.de

•••••

Prüfungsbeste 2019

Name	Firma	Gewerk
Jan Justus Sichelschmidt	Dach- und Wandtechnik Service rund ums Haus GmbH, Dortmund	Dachdecker
Emrah Cavas	Otto Flühs GmbH & Co. KG, Dortmund	Elektromaschinenbau
Marius Thomsen	Duo-Tech GmbH, Dortmund	Elektrotechnik
Dennis Weiskamp	Sobbe Aufzüge GmbH, Dortmund	Elektrotechnik
Jens Teelen	Deutsche TGS GmbH, Dortmund	Elektrotechnik
Laura Schinke	Quartier Friseure Katrin Klagges, Dortmund	Friseure
Maik Stickel	Ommer Gebäudereinigung GmbH, Fröndenberg	Gebäudereiniger
Moritz Domes	Otto Steinbach GmbH, Lennestadt	Glaser
Lukas Boeven	Green IT Das Systemhaus GmbH, Dortmund	Informationstechnik
Frederic Dornseifer	Daimler AG Niederlassung Dortmund	Kfz-Mechanik
Florian Bensch,	Erwin Schmidt GmbH & Co. KG	Kfz-Mechanik
Christopher Schulte	Außerbetriebliche Ausbildungsstätte	Kfz-Mechanik
Christian Schulte-Trux	Außerbetriebliche Ausbildungsstätte	Kfz-Mechanik
Felix Krusel	Krusel Autolackierung GmbH, Olfen	Lack- und Karosserietechnik
Julius Wiederhöft	Ralf Wiederhöft GmbH, Dortmund	Maler- und Lackierer
Marius Dyba	Ruhr-Universität Bochum	Metalltechnik
Josefine Herre	Lübke GmbH & Co. KG, Lünen	Raumausstatter
Timo Seidel	Sebastian Fedtke, Dortmund	Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
Florent Boshnjaku	Christian Kurtzahn, Dortmund	Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
Alexander Pohl	Heinrich Pohl, Dortmund	Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
Hendrik Möller	Giese und Liebelt GmbH, Dortmund	Tischler
Luis Mulorz	Giese und Liebelt GmbH, Dortmund	Tischler
Katrin Barbknecht	Jörg Hillebrand, Schwerte	Tischler
Thorsten Eichner	Schmitz & Eichner GbR, Castrop-Rauxel	Zweiradmechanik



DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD



DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

KOHLENSIEPENSTR. 35 / 44269 DORTMUND
AN DEN FÖRDERTÜRME 9 / 59075 HAMM
ISERLOHNER LANDSTR. 163 / 58706 MENDEN

× ELEMENTS-SHOW.DE

Handelsblatt

BESTE Kunden Beratung
2019

ELEMENTS

Branchevergleich:
13 Badausstatter
Partner: ServiceValue GmbH
Handelsblatt - 05.06.2019

Termine Oktober bis Dezember 2019

Datum	Uhrzeit	Adresse	Anlass	Veranstalter
1. Oktober	17:00 Uhr	Frenkings Tenne Bahnhofsweg 20 59387 Ascheberg	Mitgliederversammlung	Modellbauer-Innung
7. Oktober	14:00 Uhr bis ca. 16:30 Uhr	„Aula“ des BZH Handwerk- Körne-Baugewerbe-Innung Lange Reihe 69 44143 Dortmund	Unterweisung Arbeitssicherheit für Azubis 1. Lehrjahr	Innung für Elektrotechnik/ Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
9. Oktober	08:30 Uhr	Ausbildungswerkstätten	jobtec-training „Handwerk spezial“	Alle Innungen
9. Oktober	ab 13:30 Uhr	In Soest und um Soest herum	Altmeisterausflug	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
10. Oktober	18:00 Uhr	„Aula“ des BZH Handwerk- Körne-Baugewerbe-Innung Lange Reihe 69 44143 Dortmund	Herbstmitgliederversammlung	Innung für Elektrotechnik
10. Oktober	08:30 Uhr	Handwerkskammer Dortmund Ardeystr. 93-95 44139 Dortmund	„Sicherer Start in die Kfz-Ausbildung“	Kraftfahrzeug-Innung
28. Oktober	18:00 Uhr	Sitzungszimmer der KH Lange Reihe 62 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Stukkateur- und Zimmerer-Innung
29. Oktober	17:00 Uhr	„Aula“ AZ Bau Lange Reihe 69 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Straßen- und Tiefbau Innung
31. Oktober	14:15 Uhr	Sitzungszimmer der KH Lange Reihe 62 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Versorgungswerk
4. November			Mitgliederversammlung	Tischler-Innung
6. November	16:00 Uhr	„Aula“ AZ Bau Lange Reihe 69 44143 Dortmund	Herbstdelegiertenversammlung	KH
11. November	19:00 Uhr		Come Together-Meeting	Friseur-Innung
12. November	18:30 Uhr	Sitzungszimmer der KH Lange Reihe 62 44143 Dortmund	Altgesellensitzung	KH
13. November	18:00 Uhr	Sitzungszimmer der KH Lange Reihe 62 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	KH
13. November	19:00 Uhr	ARCADEON - Haus der Wissenschaft und Weiterbildung Lennestraße 91 58093 Hagen	Mitgliederversammlung	Innung modeschaffendes Handwerk
15./16. November	Fr. 17:00 Uhr Sa. 10:30 Uhr	Hotel Haus Delecke Linkstraße 10-14 59519 Möhnesee	Weihnachtsfeier Fachtagung Mitgliederversammlung	Fachverband Lack- und Karosserietechnik Westfalen
18. November	16:00 Uhr	Sitzungszimmer der KH Lange Reihe 62 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Fleischer-Innung
18. November		Eissportzentrum Westfalen Strobelallee 32 44139 Dortmund	Meeting – Eisstockschießen	Maler- und Lackierer-Innung
18. November			Tischler-Stammtisch	Tischler-Innung
18. November	18:00 Uhr	„Aula“ AZ Bau Lange Reihe 69 44143 Dortmund	Fachgruppentagung	Fachgruppe Fliesen
20. November	18:00 Uhr		Jahresabschlussveranstaltung	Kfz-Innung
21. November	16:00 Uhr	Gasthaus Overkamp Am Ellberg 1 44265 Dortmund	Mitgliederversammlung	Elektromaschinenbauer-Innung
21. November	17:30 Uhr	„Orangerie“ in der Restauration „Overkamp“ Am Ellberg 1 44265 Dortmund	Mitgliederversammlung	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
25. November			Werkstoff und Technik	Maler- und Lackierer-Innung
29. November bis 1. Dezember			Jahresabschlussfahrt nach Frankfurt am Main	Dachdecker-Innung
4. Dezember	09:00 Uhr	KH Lange Reihe 62 44143 Dortmund	Handwerker-Frühstück	alle Innungen
4. Dezember	15:00 Uhr	Gasthaus Overkamp Am Ellberg 1 44265 Dortmund	Mitgliederversammlung	Glaser-Innung
7. Dezember	17:00 Uhr	Restaurant Freischütz Hörder Str. 131 58239 Schwerte	Mitgliederversammlung mit Weihnachtsfeier	Gebäudereiniger-Innung

Glückwunsch: Gewonnen!

Wir gratulieren Moritz Keuthahn von sanfte-touren.de in Dortmund.
Er hat das Werkzeug aus der Ausgabe 2/2019 erkannt und damit einen 50 Euro-Tankgutschein gewonnen.
Abgebildet war eine Speichenwalzmaschine.

Kennen Sie dieses Werkzeug? Gewinnen Sie einen Tankgutschein!



Wenn Sie wissen, wie es heißt, dann senden Sie doch bis spätestens 15. November 2019 eine E-Mail mit dem Namen des Werkzeugs an: handwerk@muellerkom.de
Mit etwas Glück gewinnen Sie einen Tankgutschein im Wert von 50 Euro. Der Gewinner bzw. die Gewinnerin wird in der nächsten Ausgabe von STARK bekanntgegeben.

Sie möchten eine Anzeige in diesem Magazin schalten?

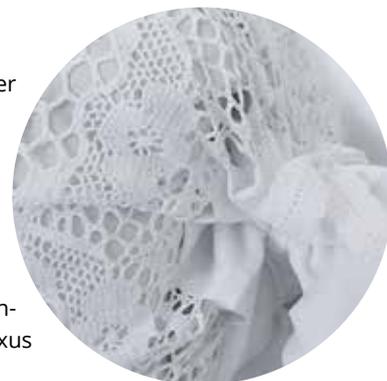
Rufen Sie uns an:

0231 22382340

Wir beraten Sie unverbindlich.

Unbekanntes Handwerk: die Weißnäherin

Es ist gar nicht so lange her, da wurde eine Frau, die den Bund der Ehe schloss, mit einer üppigen Aussteuer ausgestattet. Da diese meist aus weißen Stoffen bestand, wurde sie auch allgemein als Weißwäsche bezeichnet. Wurden Laken, Tischtücher und Co. vor der Hochzeit genäht, gönnten sich manche Familien den Luxus und bestellten eine Weißnäherin.



Kreishandwerkerschaft
Dortmund und Lünen



Impressum

Herausgeber: Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen
Lange Reihe 62 • 44143 Dortmund • Tel. 0231 5177-0 •
E-Mail: info@handwerk-dortmund.de • www.handwerk-dortmund.de
Hauptgeschäftsführer: Joachim Susewind • V.i.S.d.P.: Joachim Susewind
Realisation: müller:kommunikation • Am Bertholdshof 87, 44143 Dortmund • Tel.: 0231 223823-40 • E-Mail: handwerk@muellerkom.de
www.muellerkom.de **Auflage:** 5.000 Exemplare • **Redaktionsschluss:**
23.08.2019 **Redaktion:** Stefan Müller, Regine Teschendorf • **Layout:**
Regine Teschendorf. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die
Meinung der Autoren wieder. Lesefreundliche Texte und geschlechter-
gerechte Sprache lassen sich nicht immer gut vereinbaren. In dieser Zeitschrift wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet.

IHR PARTNER FÜR BEGUTACHTUNG UND ZERTIFIZIERUNG



DIN EN ISO 9001



DIN EN ISO 14001



DIN EN 1090



DIN EN ISO 50001

ZDH-ZERT GMBH - KOMPETENT UND PERSÖNLICH

Seit über 25 Jahren Ihr Ansprechpartner Nr. 1 für Handwerk und Mittelstand

Kontaktieren Sie uns noch heute - ZDH-ZERT GmbH, Wurzerstraße 4a, 53175 Bonn,

Telefon: +49 (0) 228 - 98524 -24; E-Mail: anzeige@zdh-zert.de; Webseite: www.zdh-zert.de

26. bis 29.
September '19
im DEW21 Servicecenter

Wohlfühlen neu entdecken.

Die Fachausstellung für Eigenheimbesitzer



DEW21 | MARKT
PARTNER

Mit attraktiven Heizungs- und Komplettpaketen inkl. Messe-Bonus,
E-Mobilitäts Wochenende und vielem mehr ...

→ dew21.de